



DEUTSCHE BÖRSE
GROUP

Quartal 3/2011
Zwischenbericht

Gruppe Deutsche Börse: Wichtige Kennzahlen

		3. Quartal zum		Geschäftsjahr zum		
		30.09.2011	30.09.2010	30.09.2011	30.09.2010	
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung						
Umsatzerlöse	Mio. €	604,7	504,3	1.691,9	1.587,9	
Nettozinserträge aus dem Bankgeschäft	Mio. €	21,2	15,8	55,8	42,5	
Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)	Mio. €	330,9	244,1	923,7	747,1	
Konzern-Periodenüberschuss	Mio. €	315,3	161,3	706,9	479,0	
Konzern-Kapitalflussrechnung						
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	Mio. €	316,7	223,9	634,1	675,5	
Konzernbilanz (zum 30. September)						
Eigenkapital	Mio. €	3.124,0	3.476,9	3.124,0	3.476,9	
Bilanzsumme	Mio. €	261.503,7	178.398,2	261.503,7	178.398,2	
Kennzahlen des Geschäfts						
Ergebnis je Aktie (unverwässert)	€	1,69	0,87	3,79	2,58	
Ergebnis je Aktie (verwässert)	€	1,69	0,87	3,79	2,57	
Kennzahlen der Märkte						
Xetra						
Zahl der Transaktionen	Mio.	75,9	45,2	187,4	141,0	
Handelsvolumen (Einfachzählung)	Mrd. €	412,8	271,4	1.113,0	950,7	
Xetra Frankfurt-Spezialistenhandel¹⁾						
Handelsvolumen (Einfachzählung) ²⁾	Mrd. €	14,0	13,2	43,0	46,0	
Eurex						
Zahl der gehandelten Kontrakte	Mio.	783,9	563,6	2.204,7	2.049,1	
Clearstream						
Wert der verwahrten Wertpapiere (Periodendurchschnitt)	international	Mrd. €	5.878	5.845	5.904	5.804
	Inland	Mrd. €	5.069	5.008	5.284	5.011
Zahl der Transaktionen	international	Mio.	9,5	8,3	29,2	27,0
	Inland	Mio.	24,2	18,0	68,4	57,9
Globale Wertpapierfinanzierung (ausstehendes Volumen im Periodendurchschnitt)	Mrd. €	619,4	534,1	571,9	511,4	
Deutsche Börse-Aktienkurs						
Eröffnungskurs ³⁾	€	52,40	50,08	51,80	58,00	
Höchster Kurs ⁴⁾	€	55,94	55,43	62,48	59,00	
Niedrigster Kurs ⁴⁾	€	37,03	47,36	37,03	45,45	
Schlusskurs (am 30. September)	€	37,75	48,95	37,75	48,95	

1) Vor dem 23. Mai 2011: Präsenzhandel

2) Ohne Zertifikate und Optionsscheine

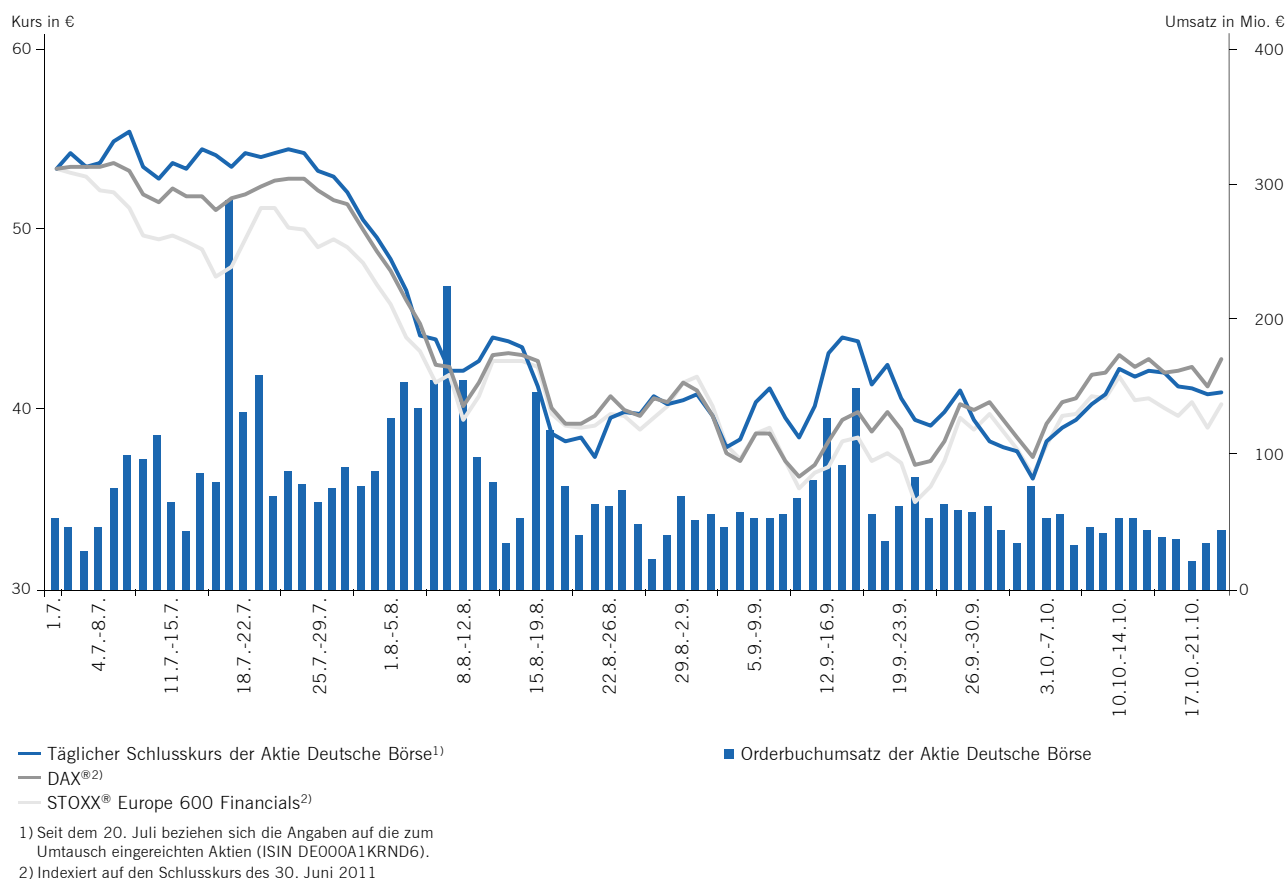
3) Schlusskurs des Vorhandelstages

4) Intraday-Kurs

Deutsche Börse erzielt im dritten Quartal deutlichen Umsatz- und EBIT-Anstieg

- Die börsliche Korrektur an den Märkten in Verbindung mit der Unsicherheit über die weitere wirtschaftliche Entwicklung führte zu hoher Aktivität der Marktteilnehmer und ließ deshalb die Handels- und Kontraktvolumina an den Kassa- und Terminmärkten im dritten Quartal 2011 deutlich steigen.
- Die Umsatzerlöse lagen im dritten Quartal 2011 mit 604,7 Mio. € um 20 Prozent über dem Vorjahresquartal (Q3/2010: 504,3 Mio. €).
- Die Nettozinserträge aus dem Bankgeschäft stiegen im dritten Quartal 2011 aufgrund höherer Einlagen und einem Anstieg der kurzfristigen Zinsen um 34 Prozent auf 21,2 Mio. € (Q3/2010: 15,8 Mio. €).
- Die Gesamtkosten in Q3/2011 erhöhten sich um 11 Prozent auf 317,8 Mio. € (Q3/2010: 287,0 Mio. €), enthalten rund 25 Mio. € Kosten für den geplanten Zusammenschluss mit NYSE Euronext.
- Das Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) stieg im dritten Quartal 2011 um 36 Prozent auf 330,9 Mio. € (Q3/2010: 244,1 Mio. €).
- Das Finanzergebnis erhöhte sich in Q3/2011 aufgrund der Neubewertung der Aktienkomponente der Verbindlichkeiten, die durch die angekündigte Übernahme der Anteile der SIX Group an Eurex Zürich entstanden sind, auf 75,2 Mio. € (Q3/2010: –18,6 Mio. €).
- Das unverwässerte Ergebnis je Aktie betrug damit insgesamt 1,69 € bei durchschnittlich 186,0 Mio. Aktien (Q3/2010: 0,87 € bei 185,9 Mio. Aktien).
- Aufgrund der beschleunigten Umsetzung der Effizienzmaßnahmen in den ersten neun Monaten 2011 reduziert das Unternehmen seine zuletzt genannte Kostenprognose für 2011 von 1.145 Mio. € auf rund 1.130 Mio. € ohne Restrukturierungskosten und Kosten aus dem geplanten Zusammenschluss mit NYSE Euronext.
- Die Deutsche Börse AG hat am 27. Oktober 2011 ein Aktienrückkaufprogramm in Höhe von ca. 100 Mio. € bis zum Jahresende 2011 beschlossen.

Die Aktie der Deutsche Börse AG seit Beginn des dritten Quartals 2011



Konzern-Zwischenlagebericht

Beabsichtigter Zusammenschluss Gruppe Deutsche Börse und NYSE Euronext

Deutsche Börse AG und NYSE Euronext haben am 15. Februar 2011 nach Zustimmung ihrer jeweiligen Aufsichtsgremien bekannt gegeben, dass sie eine Vereinbarung über einen Unternehmenszusammenschluss unterzeichnet haben. Durch diesen Zusammenschluss wird die weltweit führende Börsenorganisation entstehen.

Nachdem am 7. Juli 2011 die Aktionäre der NYSE Euronext dem geplanten Zusammenschluss mit 96,09 Prozent des anwesenden Kapitals zugestimmt hatten, haben die Aktionäre der Deutsche Börse AG mit 82,43 Prozent das am 13. Juli 2011 endende Tauschangebot der Holdinggesellschaft des kombinierten Unternehmens, Alpha Beta Netherlands Holding N.V. (Holding), angenommen. Zum Ende der weiteren Annahmefrist am 1. August 2011 wurden insgesamt 95,42 Prozent der Aktien zum Tausch eingereicht. Gemäß dem deutschen Wertpapiererwerbs- und Übernahmegesetz (WpÜG) ergibt sich eine weitere Annahmefrist von drei Monaten, die am 4. November 2011 um 24 Uhr MEZ endet. Während dieser weiteren Annahmefrist gelten dieselben Angebotsbedingungen wie zuvor.

Eine Kapitalbeteiligung in Höhe von über 95 Prozent verleiht dem Aktionär einer Aktiengesellschaft die rechtliche Befugnis, ein Verfahren zum Ausschluss der Minderheitsaktionäre nach den Vorschriften des Aktiengesetzes oder des Wertpapiererwerbs- und Übernahmegesetzes zu betreiben (sog. Squeeze-out). Die Deutsche Börse AG gab am 8. September 2011 bekannt, dass die Holding keinen Gebrauch von der Möglichkeit eines übernahmerechtlichen Squeeze-outs für die Deutsche Börse-Aktien machen wird, die während des ursprünglichen Tauschangebots der Holding nicht zum Umtausch angedient wurden.

Zudem gab die Deutsche Börse AG bekannt, dass die Holding aktuell nicht in Erwägung zieht, einen aktienrechtlichen Squeeze-out nach §327a ff des deutschen Aktiengesetzes durchzuführen, und dass die Deutsche Börse voraussichtlich einen Beherrschungsvertrag abschließen wird.

Der geplante Zusammenschluss ist inzwischen von verschiedenen Regulatoren und Aufsichtsbehörden genehmigt worden: im August 2011 von dem US-amerikanischen Committee on Foreign Investment in the United States, im

September 2011 von der deutschen Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) und im Oktober 2011 von der luxemburgischen Commission de Surveillance du Secteur Financier (CSSF). Am 4. August 2011 hat die Europäische Kommission wie erwartet die Phase II der wettbewerbsrechtlichen Prüfung des geplanten Zusammenschlusses eingeleitet, die voraussichtlich bis zum Jahresende andauern wird.

Die Transaktion steht unter einigen weiteren Vollzugsbedingungen wie etwa der Genehmigung durch zuständige Wettbewerbs-, Finanz-, Wertpapier- und sonstige Aufsichtsbehörden in den USA und Europa.

Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Ertragslage in den ersten neun Monaten 2011

Die Geschäftsaktivität der Deutschen Börse hat sich in den ersten neun Monaten 2011 positiv entwickelt. Während sich im ersten Quartal die Naturkatastrophe in Japan und die politischen Unruhen in Nordafrika und dem Nahen Osten auf die Volatilität – und in der Folge auf die Handelsaktivität in Wertpapieren und Derivaten – auswirkten, führten am Ende des zweiten Quartals Turbulenzen in der Eurozone, die sich im dritten Quartal 2011 fortsetzten, zu einer höheren Handelsaktivität. Dies führte in den Segmenten Xetra und Eurex zeitweise zu deutlichen Umsatzsteigerungen. Das Segment Clearstream setzte mit seinen dem Handel nachgelagerten Dienstleistungen den Wachstumskurs des Vorjahres fort, und auch das Segment Market Data & Analytics konnte den Absatz seiner Daten- und Informationsprodukte weiter steigern. Insgesamt lagen die Umsatzerlöse der Gruppe Deutsche Börse mit 1.691,9 Mio. € um 7 Prozent über der Vorjahresperiode (Q1–Q3/2010: 1.587,9 Mio. €).

Die Nettozinserträge aus dem Bankgeschäft, die das Segment Clearstream erzielt, erholten sich deutlich, und zwar um 31 Prozent auf 55,8 Mio. € (Q1–Q3/2010: 42,5 Mio. €). Dies ist neben höheren durchschnittlichen Kundenbareinlagen auf die Anhebung des Leitzinssatzes durch die Europäische Zentralbank um jeweils 0,25 Prozentpunkte im April sowie im Juli 2011 zurückzuführen.

Die Gesamtkosten verringerten sich in den ersten neun Monaten 2011 um 7 Prozent auf 878,3 Mio. € (Q1–Q3/2010: 941,8 Mio. €). Dabei stiegen die volumenabhängigen

Kosten insbesondere aufgrund höherer Umsätze um 13 Prozent auf 176,9 Mio. € (Q1–Q3/2010: 157,0 Mio. €); die operativen Kosten sanken dagegen um 11 Prozent auf 701,4 Mio. € (Q1–Q3/2010: 784,8 Mio. €). Wesentlich für den Rückgang der von der Gruppe beeinflussbaren Kosten waren folgende Faktoren:

- Sondereffekte, insbesondere im Zusammenhang mit dem beabsichtigten Zusammenschluss mit NYSE Euronext sowie den Effizienzmaßnahmen aus dem Programm von 2010, reduzierten sich im Vergleich zum Vorjahr. In den ersten neun Monaten 2011 sind Projektkosten infolge des geplanten Zusammenschlusses mit NYSE Euronext in Höhe von 54,5 Mio. € (Q1–Q3/2010: 0 Mio. €) und Nettokosten für Effizienzmaßnahmen von 0,8 Mio. € (Q1–Q3/2010: 122,7 Mio. €) angefallen.
- Planmäßige Abschreibungen reduzierten sich gegenüber der Vorjahresperiode teilweise aufgrund von Wertminderungen, die im Jahr 2010 auf immaterielle Vermögensgegenstände erforderlich waren.

Bereinigt um Kosten im Zusammenhang mit dem beabsichtigten Zusammenschluss mit NYSE Euronext und Kosten für Effizienzmaßnahmen, gingen die operativen Kosten in den ersten neun Monaten 2011 um 2 Prozent auf 646,1 Mio. € zurück.

Im Rahmen des Effizienzprogramms konnten durch eine beschleunigte Umsetzung in diesem Jahr statt bisher 115 Mio. € nunmehr 130 Mio. € eingespart werden. Demnach stehen für 2012 weitere 20 Mio. € statt bisher 35 Mio. € an weiteren Kosteneinsparungen an. Somit wird das Kostensenkungsprogramm im Umfang von insgesamt 150 Mio. € deutlich schneller realisiert als bisher geplant. Inzwischen sind alle Personalmaßnahmen umgesetzt. Betriebsbedingte Kündigungen konnten durch das erfolgreiche Freiwilligenprogramm vermieden werden.

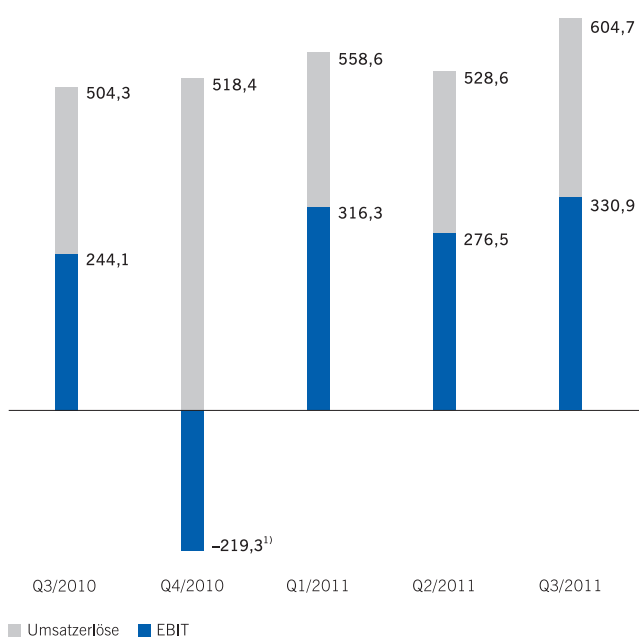
Das Beteiligungsergebnis lag mit 13,8 Mio. € um 42 Prozent über dem Niveau des Vorjahres (Q1–Q3/2010: 9,7 Mio. €), vor allem aufgrund höherer Beiträge der European Energy Exchange AG (EEX®) und der Scoach Holding S.A.

Infolge der deutlich gestiegenen Umsatzerlöse verbunden mit niedrigeren Kosten erhöhte sich das EBIT kräftig um 24 Prozent auf 923,7 Mio. € (Q1–Q3/2010: 747,1 Mio. €).

Das Finanzergebnis der Gruppe belief sich in den ersten neun Monaten 2011 auf 38,2 Mio. € (Q1–Q3/2010: –71,3 Mio. €). Der Anstieg ist auf die Vereinbarung der Deutsche Börse AG mit der SIX Group AG im zweiten Quartal 2011 zurückzuführen, den Kaufpreis für die Übernahme sämtlicher Anteile an der Eurex Zürich AG teilweise in Aktien der Alpha Beta Netherlands Holding

Umsatzerlöse und EBIT nach Quartalen

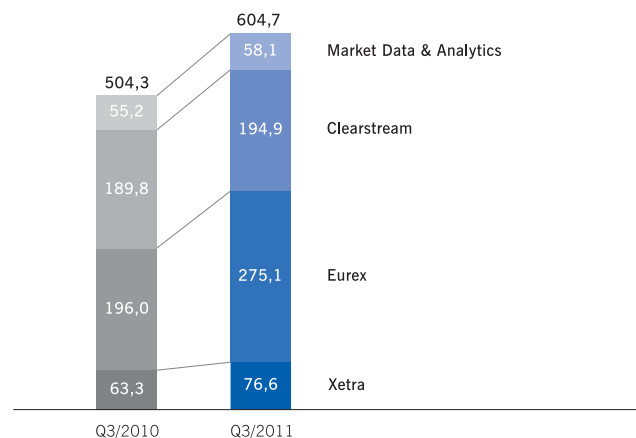
in Mio. €



1) Unter Berücksichtigung des ISE-Wertminderungsaufwands

Zusammensetzung der Umsatzerlöse nach Segmenten

in Mio. €



N.V. oder der Deutsche Börse AG zu begleichen. Die Aktienkomponente der Kaufpreisverbindlichkeit wird bis dahin erfolgswirksam zum Marktwert bewertet. Da der Kurs der Deutsche Börse AG seit Abschluss der Vereinbarung gesunken ist, ergibt sich daraus zum Bilanzierungsstichtag am Ende des dritten Quartals 2011 ein nicht zahlungswirksamer und steuerneutraler Ertrag in Höhe von 95,4 Mio. €, dem ein Aufwand von 1,5 Mio. € aus der Aufzinsung der Barkomponente gegenüber steht. Die Verbindlichkeit wird mit dem Aktienkurs der Deutsche Börse AG schwanken, bis die Verbindlichkeit beglichen ist, und wird daher weiterhin zu Ertragsvolatilität führen.

Die effektive Gruppensteuerquote betrug 24,9 Prozent (Q1–Q3/2010: 27,0 Prozent). Die Verringerung geht im Wesentlichen darauf zurück, dass der oben beschriebene Finanzertrag steuerfrei ist. Bereinigt belief sich die Steuerquote für die ersten neun Monate 2011 auf 26,0 Prozent und entspricht damit der Erwartung der Gesellschaft.

Der Konzern-Periodenüberschuss für die ersten neun Monate 2011 betrug 706,9 Mio. € (Q1–Q3/2010: 479,0 Mio. €), ein Anstieg um 48 Prozent. Das unverwässerte Ergebnis je Aktie stieg in den ersten neun Monaten 2011 auf Basis des gewichteten Durchschnitts von 186,0 Mio. ausstehenden Aktien entsprechend auf 3,79 € (Q1–Q3/2010: 2,58 € bei 185,9 Mio. ausstehenden Aktien).

Ertragslage im dritten Quartal 2011

Die anhaltenden Turbulenzen in der Eurozone, die Staatsverschuldung einiger europäischer Länder und die Unsicherheit über den Euro-Rettungsschirm führten zu einer außergewöhnlich starken Handelsaktivität im dritten Quartal 2011. Viele Anleger sahen sich aufgrund der hohen Unsicherheit an den Märkten veranlasst, ihre Portfolios umzuschichten und abzusichern. Im Vergleich zum Vorjahresquartal sind die Handelsumsätze in Wertpapieren und Derivaten in Q3/2011 daher deutlich gestiegen.

Die Umsatzerlöse der Gruppe Deutsche Börse erhöhten sich gegenüber denen des Vorjahresquartals aufgrund der stärkeren Handelsaktivität um 20 Prozent auf 604,7 Mio. € (Q3/2010: 504,3 Mio. €). Das von der Handelsaktivität auf den Märkten weitgehend unabhängig agierende Segment Market Data & Analytics zeigte auch im dritten Quartal 2011 stabiles Wachstum. Die Nettozins-erträge aus dem Bankgeschäft, die das Segment Clearstream erzielt, stiegen im dritten Quartal 2011 aufgrund höherer durchschnittlicher Kundenbareinlagen und der

neuerlichen Leitzinserhöhung durch die Europäische Zentralbank im Juli 2011 um 34 Prozent auf 21,2 Mio. € (Q3/2010: 15,8 Mio. €). Die sonstigen betrieblichen Erträge stiegen um 65 Prozent auf 19,3 Mio. € (Q3/2010: 11,7 Mio. €). Dies ist im Wesentlichen auf Wechselkurseffekte sowie auf den Verkauf einer geringen Beteiligung an einer anderen Börse zurückzuführen.

Die Gesamtkosten der Gruppe Deutsche Börse lagen mit 317,8 Mio. € um 11 Prozent über dem Niveau des dritten Quartals 2010 (Q3/2010: 287,0 Mio. €). Die operativen Kosten waren mit 251,2 Mio. € um 7 Prozent höher als im Vorjahresquartal (Q3/2010: 235,4 Mio. €). Die volumenabhängigen Kosten stiegen um 29 Prozent auf 66,6 Mio. € (Q3/2010: 51,6 Mio. €). Der Anstieg geht einher mit einer Zunahme der Umsatzerlöse und ist darüber hinaus auf die Änderungen bei den Preismodellen für den Handel von US-Optionen an der ISE und von deutschen/europäischen Aktien im Spezialisten-Modell auf Xetra[®] zurückzuführen. Beide Effekte sind ergebnisneutral. Die Gesamtkosten im dritten Quartal 2011 enthalten Kosten in Höhe von 25,5 Mio. € für den beabsichtigten Zusammenschluss mit der NYSE Euronext. Kosten für Effizienzprogramme wurden durch die Auflösung von Rückstellungen für Effizienzmaßnahmen kompensiert.

Die nach der Equity-Methode bilanzierten assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen European Energy Exchange AG und Scoach Holding S.A. trugen maßgeblich zum gesamten Beteiligungsergebnis in Höhe von 3,5 Mio. € bei (Q3/2010: –0,7 Mio. €).

Das EBIT lag infolge der positiven Umsatzentwicklung mit 330,9 Mio. € um 36 Prozent über dem des Vorjahresquartals (Q3/2010: 244,1 Mio. €).

Das Finanzergebnis belief sich im dritten Quartal 2011 auf 75,2 Mio. € (Q3/2010: –18,6 Mio. €). Der Anstieg ist, wie in dem entsprechenden Absatz zu den ersten neun Monaten 2011 beschrieben, auf einen Effekt der Aktienkomponente der Verbindlichkeiten zurückzuführen, die durch die Vereinbarung mit der SIX Group zur Übernahme ihrer Anteile an der Eurex Zürich AG entstanden sind.

Die effektive Gruppensteuerquote lag im dritten Quartal 2011 bei 21,6 Prozent (Q3/2010: 27,0 Prozent). Wie auch im gesamten Neunmonatszeitraum geht diese Verringerung im Wesentlichen darauf zurück, dass der beschriebene Finanzertrag steuerfrei ist. Bereinigt belief sich die Steuerquote für das dritte Quartal 2011 auf 26,0 Prozent.

Der Konzern-Periodenüberschuss für das dritte Quartal 2011 stieg auf 315,3 Mio. € (Q3/2010: 161,3 Mio. €). Das unverwässerte Ergebnis je Aktie erhöhte sich im dritten Quartal 2011 auf Basis des gewichteten Durchschnitts von 186,0 Mio. ausstehenden Aktien entsprechend auf 1,69 € (Q3/2010: 0,87 € bei 185,9 Mio. ausstehenden Aktien).

Segment Xetra

Erste neun Monate 2011

- Die Umsatzerlöse stiegen in den ersten neun Monaten 2011 um 8 Prozent auf 215,1 Mio. € (Q1–3/2010: 199,1 Mio. €).
- Das EBIT erhöhte sich um 36 Prozent auf 107,6 Mio. € (Q1–3/2010: 79,1 Mio. €).

Drittes Quartal 2011

- Die Umsatzerlöse wuchsen um 21 Prozent auf 76,6 Mio. € (Q3/2010: 63,3 Mio. €).
- Das EBIT verbesserte sich um 51 Prozent auf 38,9 Mio. € (Q3/2010: 25,7 Mio. €).

Die Nachfrage institutioneller und privater Anleger nach Handelsdienstleistungen des Segments Xetra ist in den ersten neun Monaten 2011 gegenüber dem gleichen Vorjahreszeitraum deutlich gestiegen. Der Anstieg beruht vor allem auf dem dritten Quartal 2011, in dem die Marktteilnehmer angesichts des starken Anstiegs der Volatilität ihre Portfolios in einem sicheren und transparenten Markt umstrukturierten.

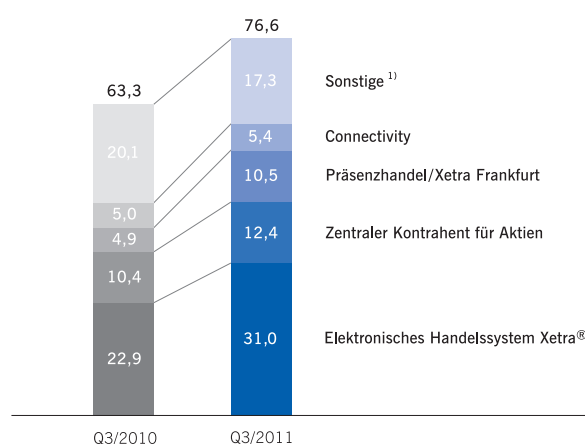
Die Handelsvolumina auf Xetra stiegen in den ersten neun Monaten 2011 im Vergleich zum entsprechenden Vorjahreszeitraum um 17 Prozent auf 1.112,9 Mrd. € (Q1–3/2010: 950,7 Mrd. €). Die Zahl der Transaktionen nahm im elektronischen Xetra-Handel in den ersten neun Monaten 2011 um 33 Prozent auf 187,4 Mio. zu (Q1–3/2010: 141,0 Mio.).

Im dritten Quartal 2011 erhöhten sich die Xetra-Handelsvolumina im Vergleich zum Vorjahresquartal um 52 Prozent auf 412,8 Mrd. € (Q3/2010: 271,4 Mrd. €). Dies liegt vor allem daran, dass aufgrund der erneut hohen Unsicherheit an den Märkten infolge der Staatsverschuldung in einigen Ländern im Euroraum und der Unsicherheit über den Euro-Rettungsschirm die Anleger verstärkt handelten. Ein liquider, ordnungsgemäßer Handel konnte jederzeit sichergestellt werden, auch an Handelstagen mit

besonders hohen Volumina. Im Vergleich zum Vorjahresquartal stieg die Zahl der Xetra-Transaktionen um 68 Prozent auf 75,9 Mio. (Q3/2010: 45,2 Mio.). Der durchschnittliche Wert einer Transaktion auf Xetra sank im dritten Quartal 2011 um 9 Prozent auf 10,9 T € (Q3/2010: 12,0 T €).

Umsatzerlöse im Segment Xetra

in Mio. €



1) Inkl. Listing- und Kooperationserlöse und der dem Segment zugewiesenen IT-Umsatzerlöse

Der im Mai 2011 eingeführte Xetra Frankfurt-Spezialistenhandel hat sich weiter bewährt. Trotz der hohen Volatilität im dritten Quartal 2011 konnten Anleger fortlaufend bei hoher Liquidität und geringen Spreads handeln. Auch der frühere Handelsstart um 8.00 Uhr wird sehr gut angenommen. Das Handelsvolumen im Xetra Frankfurt-Spezialistenhandel (bzw. vor 23. Mai 2011 im Präsenzhandel der Börse Frankfurt) sank in den ersten neun Monaten 2011 um 7 Prozent auf 43,0 Mrd. € (Q1–3/2010: 46,0 Mrd. €). Im dritten Quartal 2011 ergab sich jedoch aufgrund der gleichen Effekte wie im Xetra-Hauptmarkt mit 14,0 Mrd. € ein Plus von 6 Prozent im Vergleich zum Vorjahr (Q3/2010: 13,2 Mrd. €). Die im Xetra Frankfurt-Spezialistenhandel erzielten Umsatzerlöse nahmen wie bereits im zweiten Quartal zu. Dies ist neben den höheren Handelsvolumina vor allem auf die Einführung eines neuen Entgeltmodells für den Xetra Frankfurt-Spezialistenhandel zurückzuführen. Gleichzeitig sind infolge des neuen Entgeltmodells die volumenabhängigen Kosten gestiegen, sodass dieser Effekt ergebnisneutral bleibt.

Die Tradegate Exchange, an deren Trägergesellschaft die Deutsche Börse seit Anfang Januar 2010 eine Mehrheitsbeteiligung hält, erzielte in den ersten neun Monaten 2011 ein Handelsvolumen von 24,9 Mrd. € (Q1–3/2010: 11,9 Mrd. €). Dies entspricht einem Anstieg von 109 Prozent in den ersten neun Monaten 2011. Auch im dritten Quartal 2011 erwirtschaftete die Tradegate Exchange mit einem Volumen von 10,3 Mrd. € einen Zuwachs um 171 Prozent, insbesondere durch fortgesetzt gute Erfolge in der Anbindung neuer Kunden.

Das EBIT des Xetra-Segments erhöhte sich um 36 Prozent auf 107,6 Mio. € in den ersten neun Monaten 2011 (Q1–3/2010: 79,1 Mio. €) bzw. um 51 Prozent auf 38,9 Mio. € im dritten Quartal 2011 (Q3/2010: 25,7 Mio. €).

Seit inzwischen über elf Jahren betreibt die Deutsche Börse Europas führenden Marktplatz für den Handel von Indexfonds (Exchange Traded Funds, ETFs). ETFs kombinieren die Flexibilität einer Einzelaktie mit der Risikostreuung eines Fonds. Sie bilden ganze Märkte oder Sektoren in einem Produkt ab, werden genauso liquide und effizient wie Aktien über die Börse gehandelt und sind ohne Ausgabeaufschläge zu niedrigen Transaktionskosten zu erwerben. Seit ihrem Start in Europa wachsen Zahl und verwaltetes Vermögen der ETFs kontinuierlich. Zum 30. September 2011 waren an der Deutschen Börse 874 ETFs gelistet (Q3/2010: 717 ETFs). Das von den Emittenten über ETFs verwaltete Vermögen belief sich auf 151,6 Mrd. € (Q3/2010: 144,5 Mrd. €). In den ersten neun

Monaten 2011 stieg der Handelsumsatz im Segment XTF® um 26 Prozent auf 148,3 Mrd. € (Q1–Q3/2010: 118,5 Mrd. €). Im dritten Quartal 2011 erhöhte sich der Handelsumsatz im Segment um über 90 Prozent auf 63,9 Mrd. € (Q3/2010: 33,5 Mrd. €). Der Marktanteil der Deutschen Börse in Europa liegt weiterhin stabil bei 37 Prozent (Q3/2010: 37 Prozent).

Die am meisten gehandelten ETFs basieren auf den europäischen Aktienindizes von STOXX® und auf dem DAX®-Index. Ihre Liquidität ist teilweise höher als die der hoch liquiden DAX-Werte. Im dritten Quartal 2011 konnte das Produktspektrum erstmals um ETFs auf einzelne Sektoren wie Industriegüter und Versorger aus aufstrebenden Märkten ausgebaut werden. Zusätzlich konnte das Angebot um ETFs erweitert werden, die ihren Schwerpunkt auf Nachhaltigkeit setzen und neben den klassischen Kriterien der Rentabilität, Liquidität und Sicherheit ökonomische und soziale Aspekte bei der Unternehmensauswahl berücksichtigen.

Xetra-Gold®, die von der Deutsche Börse Commodities GmbH emittierte und mit Gold besicherte Anleihe, zeigte eine konstante Geschäftsentwicklung. Die Gruppe Deutsche Börse verwahrte zum Ende des dritten Quartals 2011 53,2 Tonnen Gold (30. September 2010: 49,9 Tonnen) – das entspricht bei einem Goldpreis von 38,79 € pro Gramm am 30. September 2011 einem Wert von über 2,1 Mrd. €. Im 3. Quartal 2011 war Xetra-Gold mit einem Anteil von 35 Prozent das meistgehandelte Wertpapier im Segment der Exchange Traded Commodities.

Kennzahlen des Segments Xetra

	Q3/2011 Mio. €	Q3/2010 Mio. €	Veränderung %	Q1–3/2011 Mio. €	Q1–3/2010 Mio. €	Veränderung %
Kennzahlen des Geschäfts						
Umsatzerlöse	76,6	63,3	21	215,1	199,1	8
EBIT	38,9	25,7	51	107,6	79,1	36
Kennzahlen der Märkte						
Handelsvolumen (Orderbuchumsatz in Einfachzählung)	Mrd. €	Mrd. €		Mrd. €	Mrd. €	
Xetra®	412,8	271,4	52	1.112,9	950,7	17
Xetra Frankfurt Spezialistenhandel ¹⁾	14,0	13,2	6	43,0	46,0	-7
Tradegate Exchange ²⁾	10,3	3,8	171	24,9	11,9	109
Handelsabschlüsse	Mio.	Mio.		Mio.	Mio.	
Xetra	75,9	45,2	68	187,4	141,0	33

1) Vor 23. Mai 2011: Präsenzhandel; ohne Zertifikate und Optionsscheine

2) Der Order Book Turnover ist bei Ausführungen von Kundenorders gegeneinander doppelt gezählt

Im dritten Quartal 2011 verzeichnete die Deutsche Börse 56 Erstnotizen. Davon wurden vier Unternehmen im Prime Standard zugelassen. Ein Unternehmen wurde in den Entry Standard und 51 Unternehmen in das First Quotation Board einbezogen. Das gesamte Platzierungsvolumen belief sich auf 332,1 Mio. €. Mit einem Volumen von 303,4 Mio. € entfiel der Großteil davon auf den Prime Standard. Die größte Emission war die der Prime Office REIT-AG (213,9 Mio. €). Erneut wurde die hohe Internationalität der Listingplattformen der Deutschen Börse deutlich: Zwei der vier Emittenten im Prime Standard kamen aus China, und über 90 Prozent der Emittenten im First Quotation Board stammten aus dem Ausland. Auch bezüglich der Anleiheemissionen war die Deutsche Börse im dritten Quartal 2011 weiterhin erfolgreich: Vier Unternehmen als Emittenten mit einem Gesamtemissionsvolumen von rund 130 Mio. € wurden in das Marktsegment Entry Standard für Bonds einbezogen.

Die Gruppe Deutsche Börse investiert kontinuierlich in Technologie. So hat sie Ende August 2011 ihr Portfolio für Handels- und Marktdatenanbindungen unter anderem für die Konnektivität zu Xetra um die Bandbreite 10 Gbit/s erweitert (vgl. auch den Abschnitt zum Segment Eurex). Dadurch hat sich die Netzwerklaufzeit für Co-Location-Kunden, die von einem speziellen Server in Frankfurt aus handeln, signifikant verkürzt. Anfang Juli 2011 wurde die komplette Xetra Host-Infrastruktur innerhalb Frankfurts an einen neuen Standort migriert. Dabei ist unter anderem die komplette Hardware des Host-Rechners und der Gateways durch neueste Hardware mit noch höherer Leistungsfähigkeit ersetzt worden. Für die Xetra-Kunden sinkt infolgedessen die Latenz des Systems um bis zu 40 Prozent.

Segment Eurex

Erste neun Monate 2011

- Die Umsatzerlöse erhöhten sich in den ersten neun Monaten 2011 um 10 Prozent auf 724,0 Mio. € (Q1–3/2010: 655,9 Mio. €).
- Das EBIT nahm um 21 Prozent auf 421,3 Mio. € zu (Q1–3/2010: 348,6 Mio. €).

Drittes Quartal 2011

- Eurex verzeichnete mit 275,1 Mio. € um 40 Prozent höhere Umsatzerlöse (Q3/2010: 196,0 Mio. €).
- Das EBIT stieg um 72 Prozent auf 166,5 Mio. € (Q3/2010: 97,0 Mio. €).

Die Volumina im Eurex-Derivatehandel stiegen in den ersten neun Monaten 2011 gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum. Besonders ausgeprägt war dieser Anstieg im dritten Quartal 2011. Der Grund dafür ist die Zunahme des Absicherungsbedarfs der Marktteilnehmer durch eine verstärkte Nutzung von börsengehandelten und zentral verrechneten Derivaten vor dem Hintergrund der europäischen Schuldenkrise und der von ihr ausgelösten höheren Volatilität der Märkte. In den ersten neun Monaten 2011 erhöhten sich die Handelsvolumina der europäischen Futures und Optionen um 8 Prozent auf 1.606,4 Mio. Kontrakte (Q1–3/2010: 1.484,3 Mio.). Die Handelsvolumina an der International Securities Exchange (ISE) stiegen in den ersten neun Monaten 2011 gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum um 6 Prozent. Insgesamt wurden an den Terminmärkten der Eurex in den ersten neun Monaten 2011 2.204,7 Mio. Kontrakte (Q1–3/2010: 2.049,1 Mio.) gehandelt, ein Plus von 8 Prozent.

Auf das dritte Quartal 2011 bezogen stieg die Zahl der an Eurex in europäischen Futures und Optionen gehandelten Kontrakte um 39 Prozent auf 562,9 Mio. Kontrakte (Q3/2010: 404,4 Mio.). Gemeinsam mit der ISE wuchs das Handelsvolumen um 39 Prozent auf 783,9 Mio. Kontrakte (Q3/2010: 563,6 Mio.).

Umsatzstärkste Produktgruppe am Eurex-Terminmarkt blieben die in Europa gehandelten Aktienindexderivate. Sie verbuchten in den ersten neun Monaten 2011 ein Plus von 16 Prozent auf 723,7 Mio. Kontrakte (Q1–3/2010: 622,9 Mio.). Der Anstieg entfiel vor allem auf das dritte Quartal, mit einem Plus von 70 Prozent auf 310,4 Mio. (Q3/2010: 182,1 Mio.). Darin spiegelt sich der genannte höhere Absicherungsbedarf der Marktteilnehmer wider.

In der Produktgruppe der Aktienderivate sanken die Kontraktvolumina in den ersten neun Monaten 2011 um 12 Prozent auf 375,0 Mio. (Q1–3/2010: 424,1 Mio.). Auch im dritten Quartal 2011 sind die Volumina leicht zurückgegangen, und zwar um 4 Prozent auf 82,1 Mio. (Q3/2010: 85,4 Mio.). Der Rückgang in Aktienoptionen und Aktienfutures ist im Wesentlichen auf die Vereinheitlichung der Kontraktgrößen von einigen sehr liquiden Produkten im ersten Halbjahr 2011 zurückzuführen. Als Folge dieser Maßnahme benötigen Eurex-Teilnehmer weniger Kontrakte für die gleiche Anzahl zugrunde liegender Aktien. Berücksichtigt man lediglich die den Kontrakten zugrunde liegende Anzahl an Aktien, so sind die Handelsvolumina im Vergleich zum Vorjahreszeitraum gewachsen.

Unter den neuen Anlageklassen entwickelten sich die Dividendenderivate weiterhin positiv. Mit 4,3 Mio. Kontrakten in den ersten neun Monaten 2011 stieg die Zahl der gehandelten Kontrakte im Vergleich zum Vorjahr um 28 Prozent (Q1–3/2010: 3,4 Mio. Kontrakte). Noch stärker wuchsen die Volatilitätsindexderivate mit einem Plus von 184 Prozent auf 1,8 Mio. Kontrakte in den ersten neun Monaten 2011 (Q1–3/2010: 0,6 Mio. Kontrakte). Auch hier zeigt sich der wachsende Bedarf der Marktteilnehmer, sich gegen steigende Volatilität an den Märkten abzusichern.

Marktunsicherheiten im Zuge der Refinanzierung von Staatsschulden prägten die Zinsmärkte in den ersten neun Monaten 2011. Bei den Zinsderivaten setzte sich daher das Wachstum der an der Eurex gehandelten Kontraktvolumina fort: Eurex erzielte in den ersten neun Monaten 2011 ein Plus von 16 Prozent auf 505,6 Mio. Kontrakte (Q1–3/2010: 436,3 Mio.). Im dritten Quartal 2011 lag die Zunahme gegenüber dem Vorjahresquartal bei 24 Prozent und führte zu einem Handelsvolumen von 169,5 Mio. Kontrakten (Q3/2010: 136,6 Mio.).

An der ISE wuchs das Handelsvolumen in US-Optionen in einem nach wie vor von hohem Wettbewerb geprägten Marktumfeld: In den ersten neun Monaten 2011 handelten Marktteilnehmer mit 598,3 Mio. Kontrakten um 6 Prozent mehr als in der Vorjahresperiode (Q1–3/2010: 564,8 Mio.). Die Umsatzerlöse in US-Optionen in den ersten neun Monaten 2011 sind zwar mit 22 Prozent im Vergleich zu den Volumina überproportional gestiegen. Zurückzuführen ist dies jedoch maßgeblich auf die Einführung eines neuen Preismodells und dessen so genannte Maker-Taker-Komponente, die Zahlungen an Liquiditätsanbieter vorsieht. Diese Zahlungen werden nicht mit den Umsatzerlösen saldiert, sondern getrennt als volumenabhängige Kosten ausgewiesen. Insgesamt sind die Auswirkungen aus höheren Umsatzerlösen und den aus dem neuen Preismodell entstandenen höheren Kosten ergebnisneutral.

Kennzahlen des Segments Eurex

	Q3/2011 Mio. €	Q3/2010 Mio. €	Veränderung %	Q1–3/2011 Mio. €	Q1–3/2010 Mio. €	Veränderung %
Kennzahlen des Geschäfts						
Umsatzerlöse	275,1	196,0	40	724,0	655,9	10
EBIT	166,5	97,0	72	421,3	348,6	21
Kennzahlen der Märkte						
Kontrakte	Mio.	Mio.		Mio.	Mio.	
Europäische Aktienindexderivate ¹⁾	310,4	182,1	70	723,7	622,9	16
Europäische Aktienderivate ¹⁾	82,1	85,4	–4	375,0	424,1	–12
Europäische Zinsderivate	169,5	136,6	24	505,6	436,3	16
Summe europäische Derivate²⁾	562,9	404,4	39	1.606,4	1.484,3	8
US-Optionen (ISE)	221,0	159,2	39	598,3	564,8	6
Summe Eurex und ISE	783,9	563,6	39	2.204,7	2.049,1	8

1) Die Dividendenderivate wurden den Aktienindex- und den Aktienderivaten zugeordnet.

2) Gesamtsumme weicht von der Summe der Einzelwerte ab, da sie weitere gehandelte Derivate wie ETF-, Volatilitäts-, Agrar-, Edelmetall- und Emissionsderivate enthält.

Die Kontraktzahlen in US-Optionen erhöhten sich im dritten Quartal 2011 gegenüber dem Vorjahrsquartal um 39 Prozent auf 221,0 Mio. (Q3/2010: 159,2 Mio.). Der Marktanteil der ISE in US-Aktioptionen lag im dritten Quartal 2011 mit 18,5 Prozent leicht über dem Wert von 17,9 Prozent im zweiten Quartal 2011 (Q3/2010: 20 Prozent). Das im ersten Halbjahr neu eingeführte Handelssystem OptimISE, das auf modernsten technologischen Standards basiert, hat zu dieser positiven Entwicklung beigetragen.

Die Nachfrage nach besicherten Geldmarktgeschäften führte aufgrund anhaltender Unsicherheiten über die Bewertung des Kontrahentenrisikos im unbesicherten Geldmarkt zu weiteren Zuwächsen im Euro-Markt von Eurex Repo. Aufgrund der außerordentlichen Maßnahmen der Schweizerischen Nationalbank zur Schwächung des Schweizer Franken gegenüber dem Euro sind die durchschnittlich ausstehenden Volumina seit August 2011 im Schweizer Franken-Markt stark rückläufig und lagen im dritten Quartal 2011 mit einem Minus von 21 Prozent bei 107,7 Mrd. € (Q3/2010: 136,6 Mrd. €). Im Euro-Markt dagegen erhöhte Eurex Repo das durchschnittlich ausstehende Volumen im dritten Quartal 2011 bei einer Steigerung um 35 Prozent auf den neuen Rekordwert von 159,2 Mrd. € (Q3/2010: 118,1 Mrd. €).

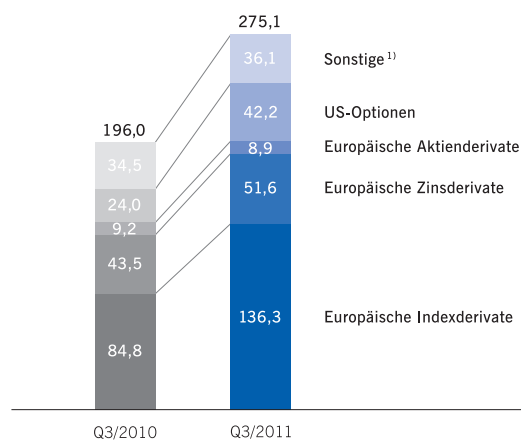
Im besicherten Geldmarkt GC Pooling® (General Collateral Pooling) beliefen sich die durchschnittlich ausstehenden Volumina im dritten Quartal 2011 auf das Rekordniveau von 128,1 Mrd. € und waren damit um 37 Prozent höher als im Vorjahresquartal (Q3/2010: 93,7 Mrd. €, jeweils Einfachzählung). GC Pooling ermöglicht einen bilanzschonenden und anonymen besicherten Geldmarkthandel, bei dem Wertpapiere gehandelt und über einen zentralen Kontrahenten (Eurex Clearing) verrechnet werden. Eurex Repo betreibt den GC Pooling-Markt gemeinsam mit Eurex Clearing und Clearstream und erzielt Umsatzerlöse mit Entgelten für den Handel und das Clearing der jeweiligen Repo-Geschäfte. Im dritten Quartal 2011 konnten sieben neue Teilnehmer für den GC Pooling-Markt gewonnen werden. Insgesamt sind nunmehr 74 Teilnehmer zum Handel zugelassen. Im Vergleichszeitraum 2010 waren es noch 48 Teilnehmer.

Gemeinsam mit führenden Banken betreibt Eurex die Handelsplattform Eurex Bonds® für den Interbankenhandel von europäischen Staatsanleihen und Treasury Bills (Schatzanweisungen), Basisinstrumenten aus Staatsanleihen und Futures, besicherten Schuldverschreibungen und Agencies sowie Länderanleihen. In den ersten neun Monaten 2011 stieg das gehandelte Volumen um 11 Prozent

auf 86,6 Mrd. € (Einfachzählung) im Vergleich zu 78,4 Mrd. € in den ersten neun Monaten 2010. Im dritten Quartal 2011 erhöhte sich der Umsatz um 27 Prozent auf 26,0 Mrd. € in Einfachzählung (Q3/2010: 20,4 Mrd. €). Die insgesamt positive Gesamtentwicklung in den ersten neun Monaten 2011 ist auf den erhöhten Bedarf an Investitionen in Emissionen mit hochwertigen Ratings zurückzuführen.

Umsatzerlöse im Segment Eurex

in Mio. €



1) Inklusive der dem Segment zugewiesenen IT-Umsatzerlöse

Das EBIT nahm in den ersten neun Monaten 2011 insgesamt um 21 Prozent auf 421,3 Mio. € zu (Q1–3/2010: 348,6 Mio. €). Besonders ausgeprägt war dieser Anstieg im dritten Quartal 2011 mit einem Plus von 72 Prozent auf 166,5 Mio. € (Q3/2010: 97,0 Mio. €).

Weiter erfolgreich verlief die Zusammenarbeit mit der koreanischen Börse KRX bei einem Produkt auf den koreanischen Leitindex KOSPI, das seit dem 30. August 2010 auf Eurex gehandelt werden kann. Im August und September 2011 wurden erstmals im Tagesdurchschnitt mehr als 100.000 Kontrakte umgesetzt. Zudem sind die Geld-Brief-Spannen in den vergangenen Monaten durch das Quotieren mehrerer Market Maker deutlich gesunken.

Die Eurex Clearing AG hat im August 2011 die Einführung des „Individual Clearing Model“ bekannt gegeben. Dieses Angebot ist der erste maßgebliche Teil des neuen branchenführenden Service von Eurex Clearing zur Segregierung der Sicherheiten der Nutzer des Clearinghauses. Durch das neue Clearingmodell sind Sicherheiten und Positionen der daran teilnehmenden Kunden bei Ausfall eines Clearingmitglieds sofort übertragbar, wodurch die Einlagen der Kunden besser geschützt sind und diese ihre Handels-

aktivitäten unterbrechungsfrei fortsetzen können. Das neue Modell ist Teil einer umfassenden Erweiterung der Dienstleistungen der Eurex Clearing AG in Antizipation geplanter regulatorischer Reformen auf EU-Ebene, die eine stärkere Rolle von zentralen Gegenparteien in der Verrechnung und im Risikomanagement des börslichen und außerbörslichen Derivatehandels anstreben.

Die Deutsche Börse hat im dritten Quartal 2011 weiter in Technologie investiert. So hat sie Ende August ihr Portfolio für Handels- und Marktdatenanbindungen unter anderem für die Konnektivität zu Eurex um die Bandbreite 10 Gbit/s erweitert (siehe Abschnitt zum Segment Xetra).

Segment Clearstream

Erste neun Monate 2011

- Die Umsatzerlöse des Segments stiegen in den ersten neun Monaten 2011 um 1 Prozent auf 578,1 Mio. € (Q1-3/2010: 569,6 Mio. €).
- Die Nettozinserträge aus dem Bankgeschäft nahmen um 31 Prozent auf 55,8 Mio. € zu (Q1-3/2010: 42,5 Mio. €).
- Das EBIT in den ersten neun Monaten 2011 belief sich auf 285,4 Mio. € (Q1-3/2010: 222,5 Mio. €) – ein deutliches Plus von 28 Prozent.

Drittes Quartal 2011

- Die Umsatzerlöse lagen im dritten Quartal 2011 mit 194,9 Mio. € um 3 Prozent über dem dritten Quartal des Vorjahres (Q3/2010: 189,8 Mio. €).
- Die Nettozinserträge aus dem Bankgeschäft stiegen um 34 Prozent auf 21,2 Mio. € (Q3/2010: 15,8 Mio. €).
- Das EBIT im dritten Quartal 2011 erhöhte sich um 7 Prozent auf 89,0 Mio. € (Q3/2010: 83,2 Mio. €).

Im Verwahrgeschäft stieg der durchschnittliche Gegenwert der verwahrten Wertpapiere in den ersten neun Monaten 2011 gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 3 Prozent auf 11,2 Bio. € (Q1–3/2010: 10,8 Bio. €). Der entsprechende Wert im dritten Quartal 2011 blieb stabil bei 10,9 Bio. € (Q3/2010: 10,9 Bio. €). Bei den Wertpapieren auf seiner internationalen Plattform verzeichnete Clearstream in den ersten neun Monaten 2011 eine leichte Zunahme des durchschnittlich verwahrten Vermögens auf 5,9 Bio. € (Q1–3/2010: 5,8 Bio. €). Für das dritte Quartal 2011 betrug der Wert ebenfalls 5,9 Bio. € (Q3/2010: 5,8 Bio. €). Der durchschnittliche Wert der verwahrten inländischen Wertpapiere stieg in den ersten neun Monaten 2011 um 5 Prozent auf 5,3 Bio. € (Q1–3/2010: 5,0 Bio. €). Im dritten Quartal 2011 erhöhte sich das Verwahrvolumen inländischer Wertpapiere geringfügig auf 5,1 Bio. € (Q3/2010: 5,0 Bio. €). Die Umsatzerlöse im Verwahrgeschäft sanken in den ersten neun Monaten 2011 um 1 Prozent auf 332,4 Mio. € (Q1–3/2010: 337,4 Mio. €) bzw. im dritten Quartal 2011 um 2 Prozent auf 111,3 Mio. € (Q3/2010: 113,7 Mio. €). Der Rückgang der Umsatzerlöse trotz steigender Verwahrvolumina ist auf den Produktmix sowie die Konsolidierung auf Kundenseite zurückzuführen.

Die Gesamtzahl der von Clearstream in den ersten neun Monaten 2011 durchgeführten Abwicklungstransaktionen stieg um 15 Prozent auf 97,6 Mio. (Q1–3/2010: 84,9 Mio.). Die Zahl der abgewickelten OTC-Geschäfte lag in den ersten neun Monaten 2011 mit insgesamt 43,8 Mio. um 10 Prozent über dem Vergleichswert des Vorjahres (Q1–3/2010: 39,6 Mio.): Die internationalen OTC-Transaktionen erhöhten sich um 10 Prozent auf 22,1 Mio. und die OTC-Geschäfte im inländischen Markt um 11 Prozent auf 21,7 Mio. Die börslichen Handelsgeschäfte stiegen um 19 Prozent auf 53,8 Mio. (Q1–3/2010: 45,3 Mio.). Die Entwicklung sowohl der inländischen als auch internationalen Transaktionen in den ersten neun Monaten 2011 ist vor allem auf die gestiegene Handelsaktivität deutscher Privatanleger zurückzuführen.

Im dritten Quartal 2011 verzeichnete Clearstream eine Zunahme der Abwicklungstransaktionen um 28 Prozent auf 33,7 Mio. (Q3/2010: 26,3 Mio.). Mit 14,7 Mio. Transaktionen (Q3/2010: 12,2 Mio.) lagen die von Clearstream im Q3/2011 abgewickelten OTC-Geschäfte geringfügig über dem Vergleichswert des Vorjahres: Die Zahl internationaler OTC-Transaktionen um 17 Prozent auf 7,4 Mio. anstieg, und die OTC-Geschäfte im inländischen Markt erhöhten sich um 24 Prozent auf 7,3 Mio. Die Transaktionen im börslichen Geschäft legten im dritten Quartal 2011 um 35 Prozent auf 19,0 Mio. (Q3/2010: 14,1 Mio.) zu, ausgelöst durch die höhere Handelsaktivität deutscher Privatanleger im dritten Quartal 2011. Die Umsatzerlöse erhöhten sich in den ersten neun Monaten 2011 um 5 Prozent auf 91,4 Mio. € (Q1–3/2010: 87,2 Mio. €) und im dritten Quartal 2011 aufgrund der höheren Abwicklungsaktivität in diesem Zeitraum um 13 Prozent auf 30,0 Mio. € (Q3/2010: 26,5 Mio. €). Der Unterschied zwischen geschäftlicher Entwicklung und den erzielten Umsatzerlösen ist im Wesentlichen auf den niedrigeren Anteil von höher bepreisten Transaktionen, die auf externe Verbindungen mit inländischen Vertragspartnern abgewickelt werden, sowie auf den Produktmix zurückzuführen.

Der Unterschied zwischen geschäftlicher Entwicklung und den erzielten Umsatzerlösen ist im Wesentlichen auf den niedrigeren Anteil von höher bepreisten Transaktionen, die auf externe Verbindungen mit inländischen Vertragspartnern abgewickelt werden, sowie auf den Produktmix zurückzuführen.

Zum Wachstum im Abwicklungs- und Verwahrgeschäft hat auch der Erfolg der Investment Funds Services beigetragen. Im Berichtszeitraum verarbeitete Clearstream 4,0 Mio. Transaktionen, 9 Prozent mehr als im Vorjahr (Q1–3/2010: 3,7 Mio.). Der Wert des im Kundenauftrag verwahrten Vermögens im Bereich Investment Funds Services erreichte in den ersten neun Monaten 2011 mit durchschnittlich 219,8 Mrd. € einen neuen Rekordstand – ein Anstieg von 20 Prozent gegenüber dem Vorjahr (Q1–3/2010: 182,6 Mrd. €). Der Durchschnittswert im dritten Quartal 2011 betrug 217,4 Mrd. € und lag damit um 14 Prozent über dem Vorjahreswert (Q3/2010: 191,3 Mrd. €).

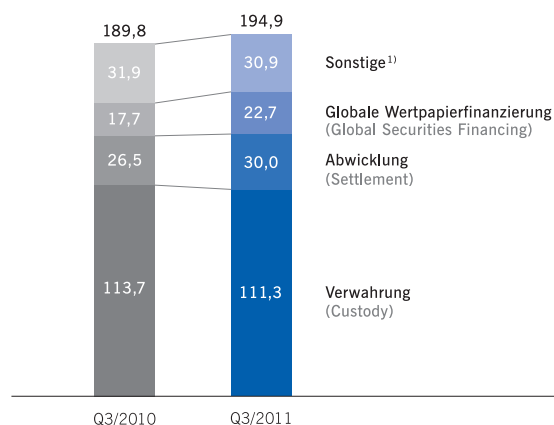
Der Geschäftsbereich Global Securities Financing (GSF), der die Bereiche Triparty Repo, Wertpapierleihe und Collateral Management umfasst, war sowohl in Bezug auf die ersten neun Monate 2011 als auch auf das dritte Quartal 2011 weiterhin von einem anhaltenden Wachstum des durchschnittlich ausstehenden Volumens gekennzeichnet. In den ersten neun Monaten 2011 betrug das durchschnittlich ausstehende Volumen 571,9 Mrd. €, ein Plus von 12 Prozent gegenüber dem Vorjahr (Q1–3/2010: 511,4 Mrd. €). Der entsprechende Wert im dritten Quartal 2011 erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 16 Prozent auf 619,4 Mrd. € (Q3/2010: 534,1 Mrd. €). Das Wachstum reflektiert die zunehmende Bedeutung besicherter Finanzierungen und den anhaltend starken Trend, Sicherheiten in zentralen, internationalen Liquiditätspools zu bündeln. Insbesondere die Collateral Management Services haben erheblich zum Anstieg des Volumens beigetragen. Der gemeinsam mit Eurex angebotene GC Pooling®-Service verzeichnete mit einem Tagesdurchschnitt von 108,6 Mrd. € in den ersten neun Monaten 2011 bzw. 128,1 Mrd. € im dritten Quartal 2011 (Q1–3/2010: 88,3 Mrd. €, Q3/2010: 93,7 Mrd. €) weiterhin eine starke Zunahme des ausstehenden Volumens.

Das insgesamt höhere GSF-Volumen spiegelte sich auch in den Umsatzerlösen wider. Die Erträge aus dem GSF-Geschäft stiegen in den ersten neun Monaten 2011 um 10 Prozent auf 55,9 Mio. € (Q1–3/2010: 50,8 Mio. €). Die Umsatzerlöse erhöhten sich im dritten Quartal 2011 um 28 Prozent auf 22,7 Mio. € (Q3/2010: 17,7 Mio. €). Grund für diese Zunahme ist die starke Entwicklung im Wertpapierleihegeschäft, insbesondere im Bereich Automated Securities Lending (ASLplus), sowie bei den Triparty Collateral Management Services (dem Sicherheitenmanagement über drei Parteien), die im Berichtszeitraum ebenfalls wesentlich höhere Volumina verzeichneten.

Die durchschnittlichen Kundenbareinlagen stiegen in den ersten neun Monaten 2011 weiter auf 10,0 Mrd. € an (Q1–3/2010: 6,6 Mrd. €) und erreichten im dritten Quartal 2011 11,8 Mrd. € (Q3/2010: 6,9 Mrd. €). Darin ist jedoch ein Betrag in Höhe von rund 3,9 Mrd. € enthalten, der aufgrund von Sanktionsmaßnahmen, die von der EU und den USA verhängt wurden, gesperrt ist. Die Nettozinserträge aus dem Bankgeschäft erhöhten sich in den ersten neun Monaten 2011 um 31 Prozent auf 55,8 Mio. € (Q1–3/2010: 42,5 Mio. €) und lagen mit 21,2 Mio. € im dritten Quartal 2011 um 34 Prozent über dem Vorjahreswert (Q3/2010: 15,8 Mio. €). Dies ist auf die wesentlich höheren Bareinlagen sowie die Leitzinsanhebungen der Europäischen Zentralbank am 13. April sowie am 13. Juli 2011 um jeweils 25 Basispunkte auf 1,5 Prozent zurückzuführen.

Umsatzerlöse im Segment Clearstream

in Mio. €



1) Inkl. Connectivity und Reporting und der dem Segment zugewiesenen IT-Umsatzerlöse

Der deutliche Anstieg des EBIT um 28 Prozent in den ersten neun Monaten 2011 bzw. um 7 Prozent im dritten Quartal 2011 ist hauptsächlich auf die niedrigeren Kosten und die höheren Nettozinserträge aus dem Bankgeschäft zurückzuführen.

Clearstream hat begonnen, ihre 20-jährige Erfahrung im Sicherheitenmanagement externen Partnern zur Verfügung zu stellen. Das neue Produkt der Gesellschaft „Liquidity Hub GO“ – „GO“ steht für „Global Outsourcing“ – wurde am 18. Juli 2011 in Brasilien in Betrieb genommen. Seitdem nutzt der brasilianische Zentralverwahrer CETIP den Clearstream-Service zur Verwaltung der Sicherheiten

im Inland. Clearstream befindet sich gegenwärtig auch in exklusiven Verhandlungen mit der Australian Securities Exchange (ASX) über die Umsetzung eines ähnlichen Modells für Australien. Ende August 2011 wurde eine diesbezügliche Absichtserklärung unterzeichnet. Der gemeinsame Clearstream/ASX-Service könnte im Laufe des Jahres 2012 gestartet werden. Clearstream und die US Depository Trust & Clearing Corporation (DTCC) haben im September 2011 vereinbart, eine strategische Partnerschaft zur Weiterentwicklung der Märkte für bilaterale Kredite und Konsortialkredite einzugehen. Collateral Management Services sind Bestandteil der Vereinbarung. DTCC ist der größte US-amerikanische Anbieter von Clearing-, Abrechnungs- und Sicherheitendienstleistungen u. a. für Aktien, Anleihen und außerbörslich gehandelte Derivate.

Segment Market Data & Analytics

Erste neun Monate 2011

- Die Umsatzerlöse stiegen in den ersten neun Monaten 2011 um 7 Prozent auf 174,7 Mio. € (Q1–3/2010: 163,3 Mio. €).
- Auch das EBIT nahm um 13 Prozent auf 109,4 Mio. € zu (Q1–3/2010: 96,9 Mio. €).

Drittes Quartal 2011

- Die Umsatzerlöse lagen mit einem Plus von 5 Prozent bei 58,1 Mio. € (Q3/2010: 55,2 Mio. €).
- Das EBIT sank im Vergleich zum Vorjahr um 4 Prozent auf 36,5 Mio. € (Q3/2010: 38,2 Mio. €), da das Ergebnis im Vorjahr einen Gewinn aus dem Verkauf der Tochtergesellschaft Avox Ltd. enthält.

Kennzahlen des Segments Clearstream

	Q3/2011 Mio. €	Q3/2010 Mio. €	Veränderung %	Q1–3/2011 Mio. €	Q1–3/2010 Mio. €	Veränderung %
Kennzahlen des Geschäfts						
Umsatzerlöse	194,9	189,8	3	578,1	569,6	1
EBIT	89,0	83,2	7	285,4	222,5	28
Verwahrung (Custody)						
Wert der verwahrten Wertpapiere (Durchschnitt)	Mrd. €	Mrd. €		Mrd. €	Mrd. €	
international	10.947	10.853	1	11.188	10.815	3
inland	5.878	5.845	1	5.904	5.804	2
	5.069	5.008	1	5.284	5.011	5
Abwicklung (Settlement)						
Wertpapiertransaktionen	Mio.	Mio.		Mio.	Mio.	
international	33,7	26,3	28	97,6	84,9	15
inland	9,5	8,3	14	29,2	27,0	8
	24,2	18,0	34	68,4	57,9	18
Globale Wertpapierfinanzierung						
(Global Securities Financing)	Mrd. €	Mrd. €		Mrd. €	Mrd. €	
Ausstehendes Volumen (Durchschnitt)	619,4	534,1	16	571,9	511,4	12
Durchschnittlicher täglicher Liquiditätsbestand						
Insgesamt ¹⁾	Mio. €	Mio. €		Mio. €	Mio. €	
Euro	11.765	6.933	69	10.042	6.614	52
US-Dollar	4.246	2.101	102	3.378	2.283	48
andere Währungen	5.130	3.379	52	4.652	3.017	54
	2.389	1.453	64	2.012	1.314	53

1) Enthält 3,9 Mrd. €, die derzeit aufgrund von der EU und den USA verhängter maßgeblicher Sanktionsmaßnahmen gesperrt sind

Auch im dritten Quartal 2011 konnte das Segment Market Data & Analytics sein Wachstum der ersten beiden Quartale 2011 fortsetzen. Damit erzielte das Segment in den ersten neun Monaten 2011 einen deutlichen Umsatzzuwachs gegenüber der entsprechenden Vorjahresperiode. Einen wichtigen Beitrag dazu leistete die kontinuierliche Verbreiterung der Produktpalette, besonders im Indexgeschäft des Tochterunternehmens STOXX, das seit Ende Dezember 2009 voll konsolidiert wird. Zudem erhöhte die gestiegene Unsicherheit über die gesamtwirtschaftliche Entwicklung den Bedarf an qualitativ hochwertigen Marktinformationen. Dies gilt auch für die Nachfrage nach volkswirtschaftlichen Daten und Nachrichten, wie sie vom Tochterunternehmen Market News International geliefert werden. Da die Kosten zugleich sanken, führte der geschäftliche Erfolg von Market Data & Analytics zu einer deutlichen Steigerung des EBIT.

Das Geschäft mit Echtzeithandelsdaten ist weiterhin stabil mit leichtem Wachstum. Der Bereich verfolgt nach wie vor das strategische Ziel, führender Anbieter für global relevante Handelssignale zu werden. Generell ist am Markt eine Steigerung der Nachfrage nach Direktverbindungen zu beobachten, die insbesondere auch in turbulenten Handelsphasen die Datenlieferung sicherstellen.

Der algorithmische News-Feed „AlphaFlash®“ der Deutsche Börse AG ist Ende September 2011 um Daten von internationalen Auktionen für Staatsanleihen ergänzt worden. Der neue Datenservice „Global Treasury Feed“ übermittelt die wichtigsten Informationen von Auktionsverfahren in zwölf Ländern direkt von der Quelle in einem maschinenlesbaren Format. Der ultraschnelle Service wurde für Algotrader, Fondsmanager, Hedgefonds, Analysten und professionelle Investoren entwickelt, die bei ihren Handelsentscheidungen Entwicklungen an den Märkten für Staatsanleihen berücksichtigen.

Im Indexgeschäft konnten die Umsatzerlöse in den ersten neun Monaten 2011 trotz gefallener Indexstände und dem damit verbundenen Druck auf das über börsengehandelte Indexfonds (ETFs) verwaltete Vermögen stabil gehalten werden. Das Tochterunternehmen STOXX hat im Juli 2011 zwei neue Indizes gestartet: den iSTOXX World Select Index, der die 150 größten und liquidesten Titel weltweit abbildet, und den STOXX Global Rare Earth Index für Firmen weltweit, die mindestens 30 Prozent ihrer Umsätze aus dem Sektor Seltene Erden erzielen.

Auch die Nachfrage nach Daten für die Back Offices der Finanzdienstleister hat sich infolge der gestiegenen Handelsvolumina erhöht. Dies gilt insbesondere für das Interesse an dem Service TRICE®, mit dem die Deutsche Börse AG ihre Kunden bei der Einhaltung ihrer Meldepflichten gegenüber den Finanzaufsichtsbehörden unterstützt. Außerdem haben Vertriebsfolge bei der Vermarktung das Geschäft mit historischen Daten verbessert.

Finanzlage

Cashflow

Die Gruppe Deutsche Börse erzielte in den ersten neun Monaten 2011 einen Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit von 634,1 Mio. € (Q1–3/2010: 675,5 Mio. €). Der unverwässerte Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit je Aktie belief sich damit auf 3,41 € (Q1–3/2010: 3,63 €). Im dritten Quartal 2011 war der Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit aufgrund des guten Quartalsergebnisses mit 316,7 Mio. € besonders stark (Q3/2010: 223,9 € Mio). Die Veränderungen des Cashflows aus laufender Geschäftstätigkeit ergaben sich maßgeblich aus:

- Anstieg des Periodenüberschusses um 228,8 Mio. € auf 722,0 Mio. €
- Rückgang der nicht zahlungswirksamen Abschreibungen von 100,5 Mio. € im Vorjahresvergleichszeitraum auf 67,1 Mio. €
- Mittelabfluss von 72,8 Mio. € (Q1–3/2010: Mittelzufluss von 32,2 Mio. €) aufgrund der Zunahme der Forderungen und sonstigen Vermögenswerte, hauptsächlich im Zusammenhang mit einem Anstieg der Forderungen aus dem CCP-Geschäft und der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen
- Mittelabfluss von 83,4 Mio. € (Q1–3/2010: Mittelzufluss von 54,2 Mio. €) aufgrund einer Abnahme der kurzfristigen Schulden. Die Abnahme ergab sich maßgeblich durch einen Rückgang der Steuerrückstellungen aufgrund von Steuerzahlungen sowie der sonstigen kurzfristigen Rückstellungen im Zusammenhang mit aktienbasierter Vergütung und den im Vorjahr eingeleiteten Effizienzmaßnahmen.

Der Mittelzufluss aus Investitionstätigkeit lag in den ersten neun Monaten 2011 bei 960,6 Mio. € (Q1–3/2010: Mittelabfluss von 620,9 Mio. €), primär aufgrund der Fälligkeit oder Veräußerung von Wertpapieren mit einer

ursprünglichen Laufzeit von mehr als einem Jahr sowie der Abnahme der kurzfristigen Forderungen und Wertpapiere aus dem Bankgeschäft mit einer ursprünglichen Laufzeit von mehr als drei Monaten, die die Investitionen in langfristige Wertpapiere deutlich überstiegen.

Der Mittelabfluss aus Finanzierungstätigkeit belief sich auf 393,9 Mio. € (Q1–3/2010: Mittelabfluss von 488,2 Mio. €). Die Dividendenzahlung im Mai 2011 für das Geschäftsjahr 2010 betrug 390,7 Mio. €.

Der Finanzmittelbestand belief sich zum 30. September 2011 auf 752,0 Mio. € (30. September 2010: –715,5 Mio. €). Der Free Cashflow, der den Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit nach Abzug der Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen abbildet, ist mit 558,8 Mio. € gegenüber dem Vorjahr leicht gesunken (Q1–3/2010: 585,8 Mio. €).

Kapitalstruktur

Die Grundsätze der Gruppe Deutsche Börse zur Optimierung ihrer Kapitalstruktur sind unverändert: Generell strebt die Gruppe eine Dividendenausschüttungsquote von 40 bis 60 Prozent des Konzern-Jahresüberschusses an und setzt Aktienrückkäufe ein, um den Aktionären Mittel zur Verfügung zu stellen, die für den operativen Betrieb und die Weiterentwicklung des Unternehmens nicht benötigt werden. Die Grundsätze berücksichtigen den Kapitalbedarf, der sich aus rechtlichen und aufsichtsrechtlichen Anforderungen sowie aus Anforderungen in Bezug auf das Kredit-Rating, das wirtschaftlich notwendige Kapital und die Liquidität des Unternehmens ableitet. Das Unternehmen strebt an, das starke „AA“ Kredit-Rating der Clearstream Banking S.A. aufrechtzuerhalten, um den nachhaltigen Erfolg des in der Wertpapierverwahrung und -abwicklung tätigen Segments Clearstream sicherzustellen. Darüber hinaus verlangen die Aktivitäten der Tochtergesellschaft Eurex Clearing AG ein starkes Kreditprofil der Deutsche Börse AG.

Die Kunden erwarten, dass ihre Dienstleister über konservative Zinsdeckungs- und Verschuldungsgrade verfügen und so ihre guten Kredit-Ratings beibehalten. Die Gruppe Deutsche Börse verfolgt daher weiterhin das Ziel, einen Zinsdeckungsgrad (Verhältnis von EBITDA zu Zinsaufwendungen aus Finanzierungstätigkeit) von mindestens 16 auf Gruppenebene zu erreichen. Die Gruppe Deutsche

Börse hat dieses Ziel in den ersten neun Monaten 2011 mit einem Zinsdeckungsgrad von 19,1 erreicht. Dem Zinsdeckungsgrad liegen ein relevanter Zinsaufwand von 51,8 Mio. € und ein EBITDA von 990,8 Mio. € zugrunde. Für das dritte Quartal 2011 ergibt sich auf Basis eines relevanten Zinsaufwands von 17,3 Mio. € und einem EBITDA von 354,6 Mio. € ein Zinsdeckungsgrad von 20,5.

Vermögenslage

Zum 30. September 2011 beliefen sich die langfristigen Vermögenswerte der Gruppe Deutsche Börse auf 4.852,4 Mio. € (30. September 2010: 5.557,1 Mio. €). Sie setzen sich vor allem aus immateriellen Vermögenswerten und Finanzanlagen zusammen. Die immateriellen Vermögenswerte enthielten im Wesentlichen Geschäfts- oder Firmenwerte in Höhe von 2.051,9 Mio. € (30. September 2010: 2.037,9 Mio. €) und andere immaterielle Vermögenswerte in Höhe von 895,5 Mio. € (30. September 2010: 1.358,8 Mio. €). Die im vierten Quartal 2010 gebuchte Wertminderung auf sonstige immaterielle Vermögenswerte im Zusammenhang mit der ISE wirkte sich dabei reduzierend aus. Bei den Finanzanlagen, die zum Bilanzstichtag 1.611,2 Mio. € betragen (30. September 2010: 1.919,5 Mio. €), stellten die Forderungen und Wertpapiere aus dem Bankgeschäft mit 1.290,8 Mio. € (30. September 2010: 1.676,5 Mio. €) die größte Position dar.

Den langfristigen Vermögenswerten stand Eigenkapital in Höhe von 3.124,0 Mio. € (30. September 2010: 3.476,9 Mio. €) gegenüber. Der Rückgang des Eigenkapitals ist auf den vereinbarten Erwerb des wirtschaftlichen Anteils von 15 Prozent an der Eurex Zürich AG zurückzuführen. Obwohl die Transaktion noch nicht abgeschlossen ist, entstand durch den Vertragsabschluss bereits eine Verbindlichkeit in Höhe des Barwertes des vereinbarten Kaufpreises. Infolgedessen wird der bisherige Minderheitsanteil der SIX Swiss Exchange AG an Eurex bilanziell bereits als erworben qualifiziert. Der Unterschiedsbetrag zwischen dem Buchwert des Minderheitsanteils und dem Kaufpreis reduziert das Konzerneigenkapital. Nach Abschluss der Transaktion werden Verbindlichkeiten mit Aktien der Holding oder der Deutsche Börse AG bedient; das Eigenkapital wird sich im Zusammenhang mit dem Vollzug des Erwerbs des 50-Prozent-Anteils an der Eurex Zürich AG entsprechend um diesen Betrag erhöhen. Die

langfristigen Verbindlichkeiten in Höhe von 1.858,7 Mio. € (30. September 2010: 2.076,1 Mio. €) setzen sich hauptsächlich aus verzinslichen Verbindlichkeiten in Höhe von 1.444,2 Mio. € (30. September 2010: 1.447,6 Mio. €) sowie latenten Steuerschulden in Höhe von 282,4 Mio. € (30. September 2010: 463,4 Mio. €) zusammen.

Veränderungen bei den kurzfristigen Schulden ergaben sich u. a. durch die Zunahme der sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten auf 992,6 Mio. € (30. September 2010: 350,2 Mio. €) im Zusammenhang mit dem geplanten Erwerb des 50-Prozent-Anteils an der Eurex Zürich AG. Zum Ende des dritten Quartals 2011 standen keine Commercial Paper aus (30. September 2010: keine).

Insgesamt investierte die Gruppe Deutsche Börse in den ersten neun Monaten 2011 75,3 Mio. € (Q1–3/2010: 89,7 Mio. €) in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen. Die Investitionen betrafen insbesondere die Segmente Eurex und Clearstream.

Risikobericht

Die Gruppe Deutsche Börse stellt in ihren Jahresberichten Strategie, Organisation, Prozesse und Methoden ihres Risikomanagements umfassend dar.

Das Risikomanagement ist ein integraler Bestandteil der Führung und Kontrolle innerhalb der Gruppe Deutsche Börse. Ein wirksames und effizientes Risikomanagement sichert deren Fortbestand und trägt nachhaltig zum Erreichen der Unternehmensziele bei. Die Gruppe hat dazu ein konzernweites Risikomanagementsystem etabliert, in dem Funktionen, Prozesse und Verantwortlichkeiten definiert sind und das für alle Mitarbeiter und organisatorischen Einheiten der Gruppe Deutsche Börse verbindlich ist. Dieses System stellt sicher, dass auftretende Risiken frühzeitig erkannt werden und ihnen umgehend und adäquat begegnet wird.

Der Vorstand der Deutsche Börse AG ist für das gruppenweite Risikomanagement verantwortlich. Die Geschäftsbereiche identifizieren Risiken und melden diese zeitnah an Group Risk Management (GRM), einen zentralen Funktionsbereich mit gruppenweiten Kompetenzen. Die Geschäftsbereiche übernehmen außerdem das Risikocontrolling, informieren ihr jeweiliges Management über die Entwicklung risikorelevanter Kennzahlen und verbessern stetig die Qualität der Risikomanagementprozesse.

GRM stellt sicher, dass das oben beschriebene ganzheitliche Risikomanagementsystem angewandt wird und dass es in allen Unternehmen der Gruppe Deutsche Börse den gleichen Standards entspricht. GRM bewertet alle bestehenden und neuen Risiken und berichtet monatlich sowie ggf. ad hoc an den Vorstand. Darüber hinaus berichtet GRM regelmäßig an den Finanz- und Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats der Deutsche Börse AG. Der Gesamtaufsichtsrat wird über die Inhalte dieser Berichte schriftlich informiert.

Die Gruppe Deutsche Börse berechnet als Hauptinstrument des Risikomanagements das Ökonomische Kapital. Es wird neben weiteren Kenngrößen benutzt, um das für den Geschäftsbetrieb notwendige Kapital zu bestimmen, damit auch extreme und unerwartete Verluste abgedeckt werden können. Das Ökonomische Kapital wird mittels einer VaR-Methode für einen Zeitraum von einem Jahr auf einem Konfidenzniveau von 99,98 Prozent berechnet. Für die Gruppe Deutsche Börse dient als Risikodeckungsmasse des ökonomischen Kapitals das bilanzierte Eigenkapital nach IFRS, korrigiert um einen Betrag, der dem Risiko Rechnung trägt, dass immaterielle Vermögenswerte in einer Stresssituation nicht zum Buchwert liquidiert werden können. Zusätzlich werden Stresstests für wesentliche Risikotreiber gerechnet.

Die wesentlichen operativen Risiken liegen für die Gruppe Deutsche Börse in einer Nichtverfügbarkeit ihrer Handels-, Clearing- und Abwicklungssysteme (Verfügbarkeitsrisiko) sowie in einer fehlerhaften Verarbeitung von Kundenaufträgen im Verwahrgeschäft (Fehlverarbeitungen). Dem Verfügbarkeitsrisiko begegnet die Gruppe durch umfangreiche Aktivitäten auf dem Gebiet des Business Continuity Management. Das Risiko aus Fehlverarbeitungen wird durch Reduktion oder durch bessere Absicherung der notwendigen manuellen Eingriffe verringert. Zudem bestehen rechtliche Risiken und Risiken der Geschäftspraxis. Darüber hinaus können Unfälle oder Naturkatastrophen sowie Sabotage und Terrorismus zu finanziellen Verlusten aus Schäden an materiellen Gütern führen.

In ihrem Geschäftsbericht informierte die Gruppe Deutsche Börse über ein per Sammelklage erwirktes Vollstreckungsverfahren, durch das bestimmte Kundenpositionen im Sammeldepot der Lagerstelle der Clearstream Banking S.A. in den USA eingefroren wurden. Im März 2011 hat eine weitere Gruppe von Klägern vor einem amerikanischen Gericht ein Vollstreckungsverfahren eingeleitet, das die bereits eingefrorenen Kundenpositionen betrifft. Sollte das Verfahren auf eine Herausgabe hinauslaufen, wird sich die Clearstream Banking S.A. gegen diese Klage gemäß der ihr als Verwahrer obliegenden Pflichten verteidigen. Clear-

stream kooperiert mit der US-amerikanischen Exportkontrollbehörde, dem Office of Foreign Assets Control (OFAC), im Rahmen einer laufenden Untersuchung der OFAC nach „Iranian Transaction Regulations“ im Zusammenhang mit Vermögensübertragungen über das Abwicklungssystem von Clearstream.

Die Ertragslage der Gruppe Deutsche Börse hängt auch vom externen Umfeld ab. Externe Faktoren – z. B. Zinssätze, Wachstum des Bruttoinlandsprodukts, Entwicklung und Volatilität der Aktienmärkte – können sich auf die Ertragslage auswirken. Zudem kann fehlendes Vertrauen der Investoren in die Finanzmärkte einen negativen Einfluss auf die Ertragslage haben. Regulatorische Maßnahmen stellen eine weitere Unsicherheit dar. Sie können einerseits die Wettbewerbsposition der Gruppe Deutsche Börse negativ beeinflussen, andererseits aber auch die Geschäftsmodelle der Kunden der Gruppe Deutsche Börse tangieren und deren Nachfrage nach Produkten und Dienstleistungen der Gruppe Deutsche Börse reduzieren. Zudem ist die Gruppe Deutsche Börse dem Risiko eines veränderten wettbewerblichen Umfelds ausgesetzt. So kann nicht ausgeschlossen werden, dass sich die Ertragslage der Gruppe Deutsche Börse aufgrund des intensiven Wettbewerbs um Marktanteile in einzelnen Geschäftsbereichen verschlechtert. Dies könnte unter Umständen dazu führen, dass immaterielle Vermögenswerte wie Geschäfts- oder Firmenwerte im Rahmen einer Werthaltigkeitsprüfung ganz oder teilweise abzuschreiben sind.

Finanzwirtschaftliche Risiken treten in der Gruppe Deutsche Börse vor allem als Kreditrisiko in Unternehmen der Clearstream Holding-Gruppe und in der Eurex Clearing AG auf. Darüber hinaus sind die Geldanlagen und Forderungen der Gruppe mit einem Kreditrisiko behaftet. In geringem Umfang bestehen zudem Marktpreisrisiken aus Geldanlagen und Liquiditätsrisiken. Allerdings werden bei den Geldanlagen zum überwiegenden Teil kurzfristige Geschäfte getätigt, die besichert sind. Damit werden gleichzeitig Liquiditätsrisiken aus der Geldanlage minimiert.

Die Gruppe bewertet fortlaufend ihre Risikosituation. Aus heutiger Sicht ist für den Vorstand eine signifikante Änderung der Risikosituation und somit eine Gefährdung des Fortbestands der Gruppe nicht erkennbar.

Dieser Risikobericht wurde für die Gruppe Deutsche Börse verfasst und berücksichtigt nicht den angestrebten Unternehmenszusammenschluss der Gruppe Deutsche Börse und NYSE Euronext, der am 15. Februar 2011 bekannt gegeben wurde.

Nachtragsbericht

Die Deutsche Börse AG hat am 27. Oktober 2011 beschlossen, ein Aktienrückkaufprogramm auf Grundlage der derzeitigen Ermächtigung durch die Hauptversammlung durchzuführen. Das Aktienrückkaufprogramm dauert bis zum Abschluss des Zusammenschlusses der Deutsche Börse und der NYSE Euronext an, jedoch längstens bis zum 31. Dezember 2011. Das gesamte Rückkaufvolumen beläuft sich auf ca. 100 Mio. €. Das Aktienrückkaufprogramm ist auf die Anzahl an Deutsche Börse Aktien begrenzt, welche – nach Ausführung eines entsprechenden Aktienrückkaufprogramms der NYSE Euronext in Höhe von bis zu US\$100 Mio. – das Verhältnis der Altaktionäre der Deutsche Börse von 60 Prozent und der Altaktionäre der NYSE Euronext von 40 Prozent an der Alpha Beta Netherlands Holding N.V., nach Abschluss des Zusammenschlusses der Deutsche Börse mit der NYSE Euronext, aufrechterhält.

Prognosebericht

Der Prognosebericht beschreibt die voraussichtliche Entwicklung der Gruppe Deutsche Börse in den Geschäftsjahren 2011 und 2012. Er enthält Aussagen und Informationen über Vorgänge, die in der Zukunft liegen. Diese vorausschauenden Aussagen und Informationen beruhen auf Erwartungen und Annahmen des Unternehmens zum Zeitpunkt der Veröffentlichung dieses Prognoseberichts. Diese wiederum unterliegen bekannten und unbekanntem Risiken und Ungewissheiten. Eine Vielzahl von Faktoren beeinflusst den Erfolg, die Geschäftsstrategie und die Ergebnisse des Konzerns. Viele dieser Faktoren liegen außerhalb des Einflussbereichs des Unternehmens. Sollte eines der Risiken eintreten oder eine der Ungewissheiten Realität werden oder sollte sich erweisen, dass eine der zugrunde liegenden Annahmen nicht korrekt war, kann die tatsächliche Entwicklung des Konzerns sowohl positiv als auch negativ von den Erwartungen und Annahmen in den zukunftsgerichteten Aussagen und Informationen dieses Prognoseberichts abweichen.

Dieser Prognosebericht wird für die Gruppe Deutsche Börse verfasst. Er berücksichtigt nicht den angestrebten Unternehmenszusammenschluss von Gruppe Deutsche Börse und NYSE Euronext, der am 15. Februar 2011 bekannt gegeben wurde.

Entwicklung der Ertragslage

Für den weiteren Verlauf des Geschäftsjahres 2011 erwartet die Gruppe Deutsche Börse trotz der aktuellen Unsicherheiten an den Finanzmärkten keine wesentliche Abweichung zur Prognose ihrer Geschäftsentwicklung für diesen Zeitraum. Hinsichtlich der Rahmenbedingungen für 2012 gehen führende Wirtschaftsforschungsinstitute allerdings von einer Abschwächung der konjunkturellen Entwicklung in Folge der Verunsicherung durch die Schuldenkrise im Euroraum aus.

Vor dem Hintergrund der Entwicklung in den ersten neun Monaten 2011 rechnet die Gruppe Deutsche Börse mit einem Anstieg der Umsatzerlöse im Prognosezeitraum 2011 auf ein Niveau von rund 2,2 Mrd. €.

Aufgrund der schneller als geplant umgesetzten Effizienzmaßnahmen und der hohen Kostendisziplin in den ersten neun Monaten 2011 reduziert die Gruppe Deutsche Börse erneut ihre Prognose für die Gesamtkosten 2011. Die Gesellschaft erwartet für 2011 nun Gesamtkosten in Höhe von 1.130 Mio. € gegenüber der im ersten Quartal reduzierten Prognose von 1.145 Mio. €.

Abhängig von der Entwicklung der Umsatzerlöse rechnet das Unternehmen für 2011 mit einem EBIT von rund 1,2 Mrd. €, vor Sondereffekten wie Kosten im Zusammenhang mit dem geplanten Zusammenschluss mit NYSE Euronext. Neben den Umsatzerlösen und Kosten hängt das EBIT von der Entwicklung der Nettozinserträge aus dem Bankgeschäft ab. Die Gruppe Deutsche Börse geht auf Basis der bisherigen Entwicklung des durchschnittlichen täglichen Liquiditätsbestands und der Zinsen davon aus, dass die Nettozinserträge aus dem Bankgeschäft im laufenden Geschäftsjahr über dem Niveau des Vorjahres liegen werden.

Entwicklung der Finanzlage

Das Unternehmen erwartet weiterhin einen positiven Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit. Die Gruppe Deutsche Börse plant, im Prognosezeitraum 2011 rund 120 Mio. € pro Jahr als Bestandteil des Cashflows aus Investitionstätigkeit in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen zu investieren. Die Investitionen sollen hauptsächlich der Neu- und Weiterentwicklung von Produkten und Dienstleistungen in den Segmenten Eurex und Clearstream dienen. Der Anstieg gegenüber den Vorjahren ergibt sich hauptsächlich aus erhöhten Investitionen in Handelsinfrastruktur und Funktionalitäten im Bereich Risikomanagement.

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 30. September 2011

	30.09.2011	3. Quartal zum	30.09.2011	Geschäftsjahr zum
	Mio. €	30.09.2010	Mio. €	30.09.2010
				Mio. €
Umsatzerlöse	604,7	504,3	1.691,9	1.587,9
Nettozinserträge aus dem Bankgeschäft	21,2	15,8	55,8	42,5
Sonstige betriebliche Erträge	19,3	11,7	40,5	48,8
Gesamterlöse	645,2	531,8	1.788,2	1.679,2
Volumenabhängige Kosten	-66,6	-51,6	-176,9	-157,0
Gesamterlöse abzüglich volumenabhängiger Kosten	578,6	480,2	1.611,3	1.522,2
Personalaufwand	-100,2	-105,8	-295,3	-411,3
Abschreibung und Wertminderungsaufwand	-23,7	-39,0	-67,1	-100,5
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-127,3	-90,6	-339,0	-273,0
Operative Kosten	-251,2	-235,4	-701,4	-784,8
Beteiligungsergebnis	3,5	-0,7	13,8	9,7
Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)	330,9	244,1	923,7	747,1
Finanzerträge	110,5	6,5	134,7	15,3
Finanzaufwendungen	-35,3	-25,1	-96,5	-86,6
Periodenergebnis vor Steuern (EBT)	406,1	225,5	961,9	675,8
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-87,8	-61,0	-239,9	-182,6
Periodenüberschuss	318,3	164,5	722,0	493,2
davon Anteilseigner der Muttergesellschaft (Konzern-Periodenüberschuss)	315,3	161,3	706,9	479,0
davon nicht beherrschende Gesellschafter	3,0	3,2	15,1	14,2
Ergebnis je Aktie (unverwässert) (€)	1,69	0,87	3,79	2,58
Ergebnis je Aktie (verwässert) (€)	1,69	0,87	3,79	2,57

Darstellung des Gesamtertrags und -aufwands

für die Zeit vom 1. Januar bis 30. September 2011

	30.09.2011	3. Quartal zum 30.09.2010	30.09.2011	Geschäftsjahr zum 30.09.2010
	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €
Periodenüberschuss laut Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	318,3	164,5	722,0	493,2
Währungsdifferenzen ¹⁾	69,8	-152,9	-17,0	76,6
Neubewertung der Cashflow-Hedges	-10,3	5,3	-11,4	0,8
Neubewertung der sonstigen Finanzinstrumente	-4,7	2,5	-7,3	-11,0
Latente Steuern	-32,9	49,6	4,9	-20,6
Im Eigenkapital erfasste Gewinne/(Verluste)	21,9	-95,5	-30,8	45,8
Gesamtertrag für die Periode	340,2	69,0	691,2	539,0
davon Anteilseigner der Muttergesellschaft	337,2	93,8	692,8	510,5
davon nicht beherrschende Gesellschafter	3,0	-24,8	-1,6	28,5

1) In den Währungsdifferenzen sind folgende Beträge enthalten, die im Rahmen des Beteiligungsergebnisses neutral in der Position „Angesammelte Gewinne“ erfasst wurden: für das dritte Quartal zum 30. September 2011 ein Betrag von 5,7 Mio. € (30. September 2010: -10,4 Mio. €) und für das Geschäftsjahr zum 30. September 2011 ein Betrag von -1,4 Mio. € (30. September 2010: 3,7 Mio. €).

Konzernbilanz

zum 30. September 2011

	30.09.2011 Mio. €	31.12.2010 Mio. €	30.09.2010 Mio. €
AKTIVA			
Langfristige Vermögenswerte			
Immaterielle Vermögenswerte	3.087,5	3.089,9	3.501,1
Sachanlagen	126,7	138,2	125,4
Finanzanlagen	1.611,2	1.806,0	1.919,5
Sonstige langfristige Vermögenswerte	27,0	35,4	11,1
	4.852,4	5.069,5	5.557,1
Kurzfristige Vermögenswerte			
Finanzinstrumente der Eurex Clearing AG	223.274,5	128.823,7	156.113,3
Forderungen und Wertpapiere aus dem Bankgeschäft	14.434,2	7.585,3	10.120,5
Sonstige Forderungen und sonstige Vermögenswerte ¹⁾	462,5	389,1	417,7
Bankguthaben mit Verfügungsbeschränkung	17.562,3	6.185,8	5.537,5
Kassenbestand und sonstige Bankguthaben	917,8	797,1	652,1
	256.651,3	143.781,0	172.841,1
Summe Aktiva	261.503,7	148.850,5	178.398,2
PASSIVA			
Eigenkapital			
Konzerneigenkapital	2.918,9	2.951,4	2.990,8
Ausgleichsposten für Anteile anderer Gesellschafter	205,1	458,9	486,1
Summe Eigenkapital	3.124,0	3.410,3	3.476,9
Langfristige Schulden			
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	36,5	21,3	40,2
Sonstige langfristige Rückstellungen	88,1	86,6	102,8
Latente Steuerschulden	282,4	297,7	463,4
Verzinsliche Verbindlichkeiten	1.444,2	1.455,2	1.447,6
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten	7,5	9,6	22,1
	1.858,7	1.870,4	2.076,1
Kurzfristige Schulden			
Steuerrückstellungen	280,4	345,0	347,3
Sonstige kurzfristige Rückstellungen	81,9	134,8	142,0
Finanzinstrumente der Eurex Clearing AG	223.274,5	128.823,7	156.113,3
Verbindlichkeiten aus dem Bankgeschäft	15.430,3	7.822,0	10.636,6
Bardepots der Marktteilnehmer	16.461,3	6.064,2	5.255,8
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	992,6	380,1	350,2
	256.521,0	143.569,8	172.845,2
Summe Schulden	258.379,7	145.440,2	174.921,3
Summe Passiva	261.503,7	148.850,5	178.398,2

1) Davon 11,7 Mio. € (31. Dezember 2010: 14,1 Mio. € und 30. September 2010: 12,4 Mio. €) mit einer Restlaufzeit von über einem Jahr aus Körperschaftsteuer-guthaben gemäß § 37 Abs. 5 Körperschaftsteuergesetz (KStG)

Konzern-Kapitalflussrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 30. September 2011

	Geschäftsjahr zum	
	30.09.2011	30.09.2010
	Mio. €	Mio. €
Periodenüberschuss	722,0	493,2
Abschreibung und Wertminderungsaufwand	67,1	100,5
Zunahme der langfristigen Rückstellungen	16,6	32,2
Latente Ertragsteuererträge	-7,7	-18,6
Übrige nicht zahlungswirksame (Erträge)/Aufwendungen	-5,0	5,9
Veränderung des Vermögens und der Verbindlichkeiten aus operativer Geschäftstätigkeit nach Korrektur um zahlungsunwirksame Bestandteile:		
(Zunahme)/Abnahme der Forderungen und sonstigen Vermögenswerte	-72,8	34,9
(Abnahme)/Zunahme der kurzfristigen Schulden	-83,4	54,2
Abnahme der langfristigen Verbindlichkeiten	-2,3	-7,8
Nettogewinn aus dem Abgang von langfristigen Vermögenswerten	-0,4	-19,0
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	634,1	675,5
Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	-75,3	-89,7
Auszahlungen für Investitionen in langfristige Finanzinstrumente	-143,5	-770,0
Auszahlungen für den Erwerb von Anteilen an assoziierten Unternehmen	-66,2	-2,5
Effekte aus dem Abgang von (Anteilen an) Tochterunternehmen abzüglich abgegebener Zahlungsmittel	0,0	10,7
Auszahlungen für den Erwerb von Tochterunternehmen abzüglich erworbener Zahlungsmittel	-2,8	-2,9
Abnahme/(Zunahme) der kurzfristigen Forderungen und Wertpapiere aus dem Bankgeschäft mit einer ursprünglichen Laufzeit von mehr als drei Monaten	771,0	-115,9
Einzahlungen aus Abgängen von zur Veräußerung verfügbaren langfristigen Finanzinstrumenten	477,0	349,4
Einzahlungen aus der Veräußerung von Sachanlagen	0,7	0,0
Cashflow aus Investitionstätigkeit	960,9	-620,9
Mittelzufluss von anderen Gesellschaftern	9,7	0
Mittelabfluss an andere Gesellschafter	-7,9	0
Mittelabfluss aus langfristiger Finanzierung	-5,0	-97,2
Mittelabfluss aus kurzfristiger Finanzierung	0	-100,0
Mittelzufluss aus kurzfristiger Finanzierung	0	99,9
Zahlungen aus Finanzierungsleasing-Verhältnissen	0	-0,4
Ausschüttung an Aktionäre	-390,7	-390,5
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-393,9	-488,2
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestands	1.201,1	-433,6
Einfluss von Währungsdifferenzen ¹⁾	-3,6	3,5
Finanzmittelbestand am Anfang der Periode ²⁾	-445,5	-285,4
Finanzmittelbestand am Ende der Periode²⁾	752,0	-715,5
Erhaltene Zinsen und ähnliche Erträge ³⁾	37,9	14,3
Erhaltene Dividenden aus Anteilen an assoziierten Unternehmen und anderen Beteiligungen ³⁾	6,3	7,1
Gezahlte Zinsen	-99,0	-91,3
Ertragsteuerzahlungen	-307,7	-175,9

1) Enthält im Wesentlichen die aus der Umrechnung des Teilkonzerns ISE entstandenen Währungsdifferenzen

2) Ohne Bardepots der Marktteilnehmer

3) Zins- und Dividendenzahlungen sind dem Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit zugeordnet.

Konzern-Eigenkapitalentwicklung

für die Zeit vom 1. Januar bis 30. September 2011

	Geschäftsjahr zum		davon enthalten im Gesamtertrag für die Periode	
	30.09.2011 Mio. €	30.09.2010 Mio. €	30.09.2011 Mio. €	30.09.2010 Mio. €
Gezeichnetes Kapital				
Bilanz zum 1. Januar	195,0	195,0		
Bilanz zum 30. September	195,0	195,0		
Kapitalrücklage				
Bilanz zum 1. Januar	1.247,0	1.247,0		
Bilanz zum 30. September	1.247,0	1.247,0		
Eigene Aktien				
Bilanz zum 1. Januar	-586,5	-587,8		
Verkäufe im Rahmen des Mitarbeiterbeteiligungsprogramms	6,5	1,3		
Bilanz zum 30. September	-580,0	-586,5		
Neubewertungsrücklage				
Bilanz zum 1. Januar	124,9	125,2		
Neubewertung der sonstigen Finanzinstrumente	-7,3	-11,0	-7,3	-11,0
Neubewertung der Cashflow-Hedges	-11,4	0,8	-11,4	0,8
Veränderung aus aktienbasierter Vergütung	-2,4	-1,9	0	0
Latente Steuern auf die Neubewertung der Finanzinstrumente	2,3	3,3	2,3	3,3
Bilanz zum 30. September	106,1	116,4		
Angesammelte Gewinne				
Bilanz zum 1. Januar	1.971,0	1.886,8		
Ausschüttung an Aktionäre	-390,7	-390,5	0	0
Erwerb des Anteils nicht beherrschender Gesellschafter an der Eurex Zürich AG	-332,9	0	0	0
Konzern-Periodenüberschuss	706,9	479,0	706,9	479,0
Währungsdifferenzen und sonstige Anpassungen	-6,1	67,5	-0,3	62,3
Latente Steuern	2,6	-23,9	2,6	-23,9
Bilanz zum 30. September	1.950,8	2.018,9		
Konzerneigenkapital zum 30. September	2.918,9	2.990,8	692,8	510,5
Ausgleichsposten für Anteile nicht beherrschender Gesellschafter				
Bilanz zum 1. Januar	458,9	472,6		
Erwerb des Anteils nicht beherrschender Gesellschafter an der Eurex Zürich AG	-252,5	0	0	0
Veränderung aus Kapitalmaßnahmen	1,3	-15,3	0	0
Anteil nicht beherrschender Gesellschafter am Nettogewinn von Konzerngesellschaften	15,1	14,2	15,1	14,2
Währungsdifferenzen und sonstige Anpassungen	-17,7	14,6	-16,7	14,3
Summe Ausgleichsposten für Anteile nicht beherrschender Gesellschafter zum 30. September	205,1	486,1	-1,6	28,5
Summe zum 30. September	3.124,0	3.476,9	691,2	539,0

Erläuterungen zum Zwischenabschluss

1. Rechnungslegungsgrundsätze

Der Zwischenabschluss wurde im Einklang mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) und den diesbezüglich veröffentlichten Interpretationen des International Accounting Standards Board (IASB) erstellt, wie sie gemäß der Verordnung Nr. 1606/2002 des Europäischen Parlaments und des Rates über die Anwendung internationaler Rechnungslegungsstandards in der Europäischen Union anzuwenden sind. Zum 30. September 2011 gab es keine geltenden Standards oder Interpretationen, die bis dato nicht von der EU übernommen wurden und die Auswirkungen auf den Zwischenabschluss hatten. Entsprechend stimmt der Zwischenabschluss auch mit den IFRS in ihrer vom IASB herausgegebenen Fassung überein. Die wesentlichen Rechnungslegungsgrundsätze der Gesellschaft, die dem Konzernabschluss für das am 31. Dezember 2010 abgeschlossene Geschäftsjahr zugrunde lagen, wurden auch für den Zwischenabschluss berücksichtigt. Der Zwischenabschluss steht in Einklang mit IAS 34 („Zwischenabschluss“).

Zusätzlich zu den am 31. Dezember 2010 berücksichtigten Standards und Interpretationen werden die folgenden Standards und Interpretationen erstmalig angewandt:

- Überarbeiteter IAS 24 „Angaben über Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen oder Personen“
- Anpassungen IAS 32 „Einstufung von Bezugsrechten“
- Anpassung IFRIC 14 „Vorauszahlungen im Rahmen von Mindestdotierungsverpflichtungen“
- Änderungen aus dem „Annual Improvements Project“

Die Anwendung dieser Standards und Interpretationen hatte auf die Finanzberichterstattung der Gruppe Deutsche Börse keine bzw. keine wesentlichen Auswirkungen.

Der Zwischenabschluss wurde entsprechend den Vorgaben des Wertpapierhandelsgesetzes (WpHG) um einen Konzernzwischenlagebericht ergänzt.

Der IASB hat im Jahr 2011 bis zur Veröffentlichung dieses Zwischenberichts folgende Standards und Interpretationen, die noch nicht von der EU anerkannt sind, veröffentlicht:

IFRS 10 „Konzernabschlüsse“ und IAS 27 (2011) „Einzelabschlüsse“

IFRS 10 ersetzt die in IAS 27 (2009) „Konzern- und Einzelabschlüsse“ und SIC 12 „Konsolidierung-Zweckgesellschaften“ enthaltenen Leitlinien über Beherrschung und Konsolidierung durch einheitliche Kriterien, die zur Ermittlung eines Beherrschungsverhältnisses auf alle Unternehmen angewandt werden. IAS 27 behandelt künftig nur noch Regelungen zu Einzelabschlüssen. Die Standards sind auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen.

IFRS 11 „Gemeinschaftliche Vereinbarungen“

Der Standard führt mit „gemeinschaftlichen Tätigkeiten“ und „Gemeinschaftsunternehmen“ zwei Arten gemeinschaftlicher Vereinbarungen ein. Das bisherige Wahlrecht der Quotenkonsolidierung bei gemeinschaftlich geführten Unternehmen wurde abgeschafft. Partnerunternehmen eines Gemeinschaftsunternehmens haben verpflichtend die Equity-Bilanzierung anzuwenden. Der Standard ist auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen.

IFRS 12 „Angaben zu Anteilen an anderen Unternehmen“

IFRS 12 legt die erforderlichen Angaben für Unternehmen fest, die die Standards IFRS 10 „Konzernabschlüsse“ und IFRS 11 „Gemeinschaftliche Vereinbarungen“ anwenden: Diese Unternehmen müssen Angaben machen, die es dem Abschlussadressaten ermöglichen, die Art und Weise der Beteiligung sowie die damit verbundenen Risiken und finanziellen Auswirkungen zu beurteilen. Der Standard ist auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen.

IFRS 13 „Bewertung zum beizulegenden Zeitwert“

Der Standard beschreibt, wie der beizulegende Zeitwert (Fair Value) zu bestimmen ist und erweitert die auf diesen Wert bezogenen Angaben. Demnach ist der beizulegende Zeitwert als der Preis definiert, den unabhängige Marktteilnehmer unter marktüblichen Bedingungen zum Bewertungsstichtag beim Verkauf eines Vermögenswertes vereinnahmen bzw. beim Übertragen einer Verbindlichkeit zahlen würden. Der Standard ist auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen.

Anpassung IAS 28 „Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen“

Im Rahmen der Anpassung wurde vor allem die Bilanzierung von Gemeinschaftsunternehmen in den Standard aufgenommen; die grundlegende Vorgehensweise zur Beurteilung von maßgeblichem Einfluss und die Equity-Methode wurden beibehalten. Der Standard ist auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen.

Anpassung von IAS 1 „Darstellung des Abschlusses“

Gemäß der Anpassung müssen Unternehmen die im sonstigen Ergebnis dargestellten Posten in zwei Kategorien unterteilen – je nachdem, ob sie in Zukunft über die Gewinn- und Verlustrechnung gebucht werden (sog. Recycling) oder nicht. Posten, die nicht über die Gewinn- und Verlustrechnung gebucht werden, sind getrennt von Posten darzustellen, die künftig erfolgswirksam erfasst werden. Die Änderung ist auf Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2012 beginnen, retrospektiv anzuwenden.

Anpassung von IAS 19 „Leistungen an Arbeitnehmer“

Die Änderung des Standards betrifft u. a. die Erfassung versicherungsmathematischer Gewinne und Verluste im sonstigen Ergebnis; der bisher zulässige Korridoransatz entfällt. Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand ist in der Periode zu erfassen, in der die Planänderung stattfindet; bisher war eine Verteilung über den Zeitraum bis zur Unverfallbarkeit der Ansprüche vorgesehen. Zudem wird der Nettozinsaufwand/-ertrag künftig in anderer Weise bestimmt: Um die Verzinsung von Netto-Vermögen und Netto-Verbindlichkeit zu ermitteln, ist ein einheitlicher Zinssatz zugrunde zu legen, der anhand der Rendite hochwertiger Unternehmensanleihen zu ermitteln ist. Die Änderung ist auf Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen, retrospektiv anzuwenden.

2. Konsolidierungskreis

Im ersten Quartal 2011 erwarb die Infobolsa S.A., Madrid, Spanien, einen Anteil von 62 Prozent an der Open Finance S.L., Valencia, Spanien, zu einem Kaufpreis von 3,5 Mio. €. Das Unternehmen wird seither voll in den Konzernabschluss einbezogen. Aus der Transaktion resultiert ein Geschäfts- und Firmenwert in Höhe von 3,1 Mio. €.

Die Eurex Zürich AG und die Landesbank Baden-Württemberg (LBBW) haben am 23. Dezember 2010 eine Vereinbarung abgeschlossen, die die Übernahme der bisher von der LBBW gehaltenen Anteile an der European Energy Exchange AG (EEX) durch die Eurex Zürich AG zum Gegenstand hat. Nach Abschluss des in der Konsortialvereinbarung festgelegten Andienungsverfahrens hatten 31 von 40 EEX-Aktionären ihren Verzicht auf einen entsprechenden anteiligen Erwerb erklärt. Der Kaufpreis für das erworbene Aktienpaket, der am 12. April 2011 von der Eurex Zürich AG gezahlt wurde, betrug 64,9 Mio. €.

Die EEX-Beteiligung der Eurex Zürich AG hat sich von 35,23 Prozent auf 56,14 Prozent erhöht. Da die Gruppe Deutsche Börse keine Mehrheit im Aufsichtsrat der EEX hat, kann sie keine Kontrolle ausüben; die Gesellschaft wird daher weiterhin als assoziiertes Unternehmen in den Konzernabschluss der Gruppe Deutsche Börse einbezogen.

Die Deutsche Börse AG, die SIX Group AG und die SIX Swiss Exchange AG haben am 7. Juni 2011 einen Aktienkaufvertrag abgeschlossen; demnach verpflichtet sich die SIX Swiss Exchange AG, das schweizerische Derivategeschäft die Eurex Zürich AG betreffend in eine neu zu gründende Tochtergesellschaft einzubringen und 100 Prozent der Aktien dieser Tochtergesellschaft als Sachdividende an die SIX Group AG auszuschütten. Die SIX Group AG veräußert dann diese Anteile an die Deutsche Börse AG für einen Kaufpreis von insgesamt 590 Mio. €. Der Kaufpreis wird in Höhe von 295 Mio. € in bar sowie durch Lieferung von 5.286.738 Aktien der Alpha Beta Netherlands Holding N.V. (nach Vollzug der Transaktion zwischen Deutsche Börse AG und NYSE Euronext) bzw. der Deutsche Börse AG (falls die Transaktion mit NYSE Euronext nicht zustande kommt) erfüllt. Da der Vollzug der Transaktion mit der SIX Group AG bzw. der SIX Swiss Exchange AG an bestimmte Voraussetzungen geknüpft ist, die u. a. den Vollzug der Transaktion zwischen Deutsche Börse AG und NYSE Euronext bzw. den Ablauf des 31. März 2012 betreffen, war der Aktienkaufvertrag zum 30. September 2011 nicht erfüllt. Dennoch entstand durch den Vertragsabschluss eine Verbindlichkeit in Höhe des Barwertes des vereinbarten Kaufpreises. Infolgedessen wurde der bisherige Anteil der SIX Swiss Exchange AG am Eigenkapital der Gruppe Deutsche Börse bilanziell bereits als erworben qualifiziert. Der Unterschiedsbetrag zwischen dem Buchwert des Minderheitsanteils und dem Barwert des Kaufpreises wurde eigenkapitalreduzierend erfasst. Bis zum Vollzug der Transaktion mit der SIX Group AG bzw. der SIX Swiss Exchange AG wird die Aktienkomponente der Verbindlichkeit zum beizulegenden Zeitwert bewertet, Wertänderungen werden erfolgswirksam im Finanzergebnis erfasst. Im Rahmen der Folgebewertung der Aktienkomponente zum 30. September 2011 ergibt sich ein Finanzertrag in Höhe von 95,4 Mio. €. Aus der Folgebewertung der Barkomponente resultiert ein Finanzaufwand von 1,5 Mio. €.

Die Deutsche Börse Systems AG, die Deutsche Gesellschaft für Wertpapierabwicklung mbH und die Xlaunch GmbH, alle Frankfurt am Main, wurden am 31. März bzw. 27. Juni 2011 bzw. 22. August 2011 auf die Deutsche Börse AG verschmolzen.

3. Saisonale Einflüsse und Bewertung

Der Konzernumsatz wird stärker durch die Volatilität und das Transaktionsvolumen auf den Kapitalmärkten als durch saisonale Faktoren beeinflusst. Aufgrund einer Kostenkonzentration für Projekte, die erst im vierten Quartal zum Abschluss gebracht werden, sind die Kosten im vierten Quartal üblicherweise höher als in den ersten drei Quartalen des Geschäftsjahres.

4. Bilanzsumme

Der Anstieg der Konzern-Bilanzsumme um 69,9 Mrd. € auf 261,5 Mrd. € zum 30. September 2011 (30. Juni 2011: 191,6 Mrd. €) wird maßgeblich durch die Finanzinstrumente der Eurex Clearing AG bestimmt. Während die Forderungen und Verbindlichkeiten aus dem Bankgeschäft leicht angestiegen sind, haben sich die Bardepots der Marktteilnehmer sowie die Bankguthaben mit Verfügungsbeschränkung um das Dreifache erhöht. Die Höhe dieser Positionen kann sich entsprechend den Bedürfnissen und Handlungen der Kunden täglich stark ändern.

5. Segmentberichterstattung

Zusammensetzung der Umsatzerlöse pro Segment

	30.09.2011 Mio. €	3. Quartal zum 30.09.2010 Mio. €	30.09.2011 Mio. €	Geschäftsjahr zum 30.09.2010 Mio. €
Externe Umsatzerlöse				
Xetra	76,6	63,3	215,1	199,1
Eurex	275,1	196,0	724,0	655,9
Clearstream	194,9	189,8	578,1	569,6
Market Data & Analytics	58,1	55,2	174,7	163,3
Summe externe Umsatzerlöse	604,7	504,3	1.691,9	1.587,9
Interne Umsatzerlöse				
Clearstream	1,7	1,5	5,2	5,2
Market Data & Analytics	10,8	6,9	27,0	23,9
Summe interne Umsatzerlöse	12,5	8,4	32,2	29,1

Nettozinserträge aus dem Bankgeschäft

	30.09.2011 Mio. €	3. Quartal zum 30.09.2010 Mio. €	30.09.2011 Mio. €	Geschäftsjahr zum 30.09.2010 Mio. €
Bruttozinserträge	45,9	35,6	121,9	98,0
Zinsaufwendungen	-24,7	-19,8	-66,1	-55,5
Summe	21,2	15,8	55,8	42,5

Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)

	30.09.2011 Mio. €	3. Quartal zum 30.09.2010 Mio. €	30.09.2011 Mio. €	Geschäftsjahr zum 30.09.2010 Mio. €
Xetra	38,9	25,7	107,6	79,1
Eurex	166,5	97,0	421,3	348,6
Clearstream	89,0	83,2	285,4	222,5
Market Data & Analytics	36,5	38,2	109,4	96,9
Summe	330,9	244,1	923,7	747,1

Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen

	30.09.2011 Mio. €	3. Quartal zum 30.09.2010 Mio. €	30.09.2011 Mio. €	Geschäftsjahr zum 30.09.2010 Mio. €
Xetra	3,8	4,0	7,6	10,1
Eurex	11,5	13,2	29,1	49,7
Clearstream	15,2	12,1	33,2	25,2
Market Data & Analytics	2,0	1,4	3,2	4,7
Summe	32,5	30,7	73,1	89,7

6. Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Deutsche Börse AG und NYSE Euronext haben am 15. Februar 2011 eine Vereinbarung über einen Unternehmenszusammenschluss unterzeichnet. Im Rahmen der Transaktion werden NYSE Euronext und Deutsche Börse AG unter dem Dach der neu gegründeten niederländischen Alpha Beta Netherlands Holding N.V. („die Holding“) zusammengeführt, die an den Börsen in Frankfurt, New York und Paris gelistet sein soll. Auf Seiten von NYSE Euronext erfolgt dies über eine Verschmelzung von NYSE Euronext mit einer US-Tochter der neuen Holding. Jede NYSE Euronext-Aktie wird in 0,47 Aktien der neuen Holding getauscht werden. Die Aktionäre der NYSE Euronext haben am 7. Juli 2011 in einer außerordentlichen Hauptversammlung der Verschmelzung zugestimmt. Auf Seiten der Deutsche Börse AG hatte die neue Holding den Aktionären ein öffentliches Übernahmeangebot für den Umtausch von Deutsche Börse-Aktien in eine gleiche Anzahl neu auszugebender Aktien der Holding unterbreitet. Bis zum Ende der weiteren Annahmefrist am 1. August 2011 wurden 95,4158 Prozent der Deutsche Börse-Aktien zum Umtausch in Aktien der Holding eingereicht. Deutsche Börse-Aktionäre, die ihre Aktien bislang noch nicht zum Umtausch eingereicht haben, können dies noch bis zum Ende des 4. November 2011 gemäß § 39c Wertpapiererwerbs- und Übernahmegesetz (WpÜG) machen. Die Transaktion steht noch unter dem Vorbehalt der Genehmigung durch verschiedene Wettbewerbs- und Finanzbehörden, Börsenaufsichten und weitere Regulatoren in den USA und Europa.

Im Zusammenhang mit dem geplanten Unternehmenszusammenschluss mit der NYSE Euronext und mit dem Erwerb des Kapitalanteils von 50 Prozent an der Eurex Zürich AG ist die Deutsche Börse AG Eventualverpflichtungen eingegangen, die bei einem Abschluss der Transaktionen zu Zahlungsverpflichtungen in Höhe von insgesamt rund 26 Mio. € führen können.

Rechtsstreitigkeiten mit Bezug auf den Zusammenschluss

Nach der Bekanntgabe des Zusammenschlusses am 15. Februar 2011 wurden beim Delaware Court of Chancery (Gericht Delaware), beim Supreme Court des Staates New York, Country of New York (Gericht New York) und beim U.S. District Court for the Southern District of New York („SDNY“) mehrere Klageschriften eingereicht, in denen der geplante Zusammenschluss angefochten wird. Vier der Klagen wurden beim Gericht Delaware eingereicht und unter dem Rubrum „In re NYSE Euronext Shareholder Litigation, Consol“ C.A. No. 6220-VCS zusammengefasst. Beim Gericht New York wurden fünf Klagen eingereicht und werden derzeit unter einer einzigen Hauptakte, NYSE Euronext Shareholders Litigation Master File, Index No. 773,000/11, koordiniert. Beim SDNY war eine Klage – „Jones vs. Niederauer; et al.“, C.N. 11-CV-01502 – anhängig; sie wurde am 29. September 2011 abgewiesen.

In allen Klageschriften werden im Wesentlichen die gleichen Ansprüche geltend gemacht. Bei allen handelt es sich um vorgebliche Sammelklagen im Namen aller öffentlichen Aktionäre der NYSE Euronext und vielfach sind als Beklagte die NYSE Euronext, ihre Directors, die Pomme Merger Corporation und die Holding benannt (wobei einige Beklagte nicht in allen Klagen benannt sind). Die Deutsche Börse AG wird in acht Fällen als Beklagte benannt. Den einzelnen Beklagten wird im Allgemeinen eine Verletzung ihrer treuhänderischen Pflichten bei der Beratung und Genehmigung des vorgeschlagenen Zusammenschlusses und den beklagten Unternehmen eine Beihilfe und Begünstigung („aiding and abetting“) dieser vorgeblichen Verletzung vorgeworfen. Die Klagen lauten u. a. auf Unterlassung, einstweilige Verfügung gegen den Vollzug des Zusammenschlusses, nicht konkretisierte Schadenersatzzahlungen und Erstattung von Auslagen und Anwaltskosten der Kläger.

Am 16. Juni 2011 unterzeichneten die Kläger, die Beklagten der NYSE Euronext, die Deutsche Börse und die Holding eine Absichtserklärung (Memorandum of Understanding, „MOU“), in der sie grundsätzlich einem Vergleich bezüglich aller in den Klagen vorgebrachten Ansprüche zustimmten. Im Rahmen des Vergleichs erkannten die Beklagten der NYSE Euronext an, dass die Anhängigkeit und Verfolgung der Klagen mit Ausschlag gebend für die Entscheidung des Board of Directors der NYSE Euronext war, die Empfehlung der Geschäftsführung zu unterstützen, dass die Holding eine Sonderdividende beschließt und damit Abfindungsrechte gewährt. Ferner bestätigte die Holding in der MOU ihre Absicht, ihrem Verwaltungsrat zu empfehlen, dass die Holding nach dem Vollzug des Zusammenschlusses gemäß den

Empfehlungen der Organe der NYSE Euronext und der Deutschen Börse die Sonderdividende vorbehaltlich der Genehmigung durch den Verwaltungsrat der Holding im Einklang mit dessen treuhänderischen Pflichten ausgibt. Im Rahmen des Vergleichs willigten die Parteien ein, alle Anträge auf die Verhängung einstweiliger Maßnahmen, insbesondere den Antrag der Kläger auf einstweilige Verfügung in der Delaware-Klage, aufzuheben oder zurückzuziehen.

Der Vergleich ist unter anderem von der Schließung eines formellen Vergleichs, der Genehmigung durch das Gericht Delaware Court nach der Mitteilung an die Sammelkläger, der Abweisung der Klagen mit Präjudizwirkung und dem Vollzug des Zusammenschlusses abhängig. Sollte die Holding die Sonderdividende aus irgendeinem Grund nicht zahlen, hätten die Parteien das Recht, den Vergleich zu kündigen. Bei einem Vollzug des Vergleichs wären die Beklagten von allen Ansprüchen, die die Kläger und alle Teilnehmer der Sammelklage in jedweder Weise aus oder in Verbindung mit dem Zusammenschluss haben könnten, wie in der MOU beschrieben, freigestellt.

Andere Rechtsstreitigkeiten

Zusätzlich zu den oben und in früheren Veröffentlichungen erwähnten Sachverhalten ist die Gruppe Deutsche Börse von Zeit zu Zeit in verschiedene Rechtsstreitigkeiten involviert, die sich aus dem Verlauf ihres normalen Geschäfts ergeben. Die Gruppe Deutsche Börse bildet Rückstellungen für Rechtsstreitigkeiten und aufsichtsrechtliche Angelegenheiten, wenn aus einem vergangenen Ereignis eine gegenwärtige Verpflichtung besteht, der Abfluss von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen zur Erfüllung dieser Verpflichtung wahrscheinlich ist und eine zuverlässige Schätzung der Höhe der Verpflichtung möglich ist. In solchen Fällen kann sich ein Verlustrisiko ergeben, das höher ist als die entsprechenden Rückstellungen. Wenn die oben genannten Bedingungen nicht erfüllt sind, bildet die Gruppe Deutsche Börse keine Rückstellungen. Wenn sich eine Rechtsstreitigkeit oder eine aufsichtsrechtliche Angelegenheit entwickelt, bewertet die Gruppe Deutsche Börse kontinuierlich, ob die Voraussetzungen für die Bildung einer Rückstellung erfüllt sind. Die Gruppe Deutsche Börse kann eventuell nicht absehen, wie hoch der mögliche Verlust oder die Verlustspanne im Hinblick auf diese Angelegenheiten sein wird. Auf der Basis aktuell verfügbarer Informationen geht die Gruppe Deutsche Börse insgesamt nicht davon aus, dass das Ergebnis eines dieser Verfahren die Finanzzahlen erheblich beeinträchtigen wird.

7. Ergebnis je Aktie

In Übereinstimmung mit IAS 33 wird das Ergebnis je Aktie ermittelt, indem der Periodenüberschuss, der den Anteilseignern des Mutterunternehmens zuzurechnen ist (Konzern-Periodenüberschuss), durch die gewichtete Durchschnittszahl der ausgegebenen Aktien dividiert wird.

Zur Ermittlung des verwässerten Ergebnisses je Aktie werden der durchschnittlichen Aktienanzahl die potenziell verwässernden Stammaktien zugerechnet, die im Rahmen des Aktiantienprogramms (ATP) bzw. des ISE Group Share Plan erworben werden können. Hierbei werden zur Berechnung der Zahl der potenziell verwässernden Stammaktien die Ausübungspreise um den beizulegenden Zeitwert der Dienstleistungen, die noch zu erbringen sind, korrigiert.

Für die Ermittlung des verwässerten Ergebnisses je Aktie wird – unabhängig von der tatsächlichen Bilanzierung nach IFRS 2 – angenommen, dass alle ATP-Tranchen, für die keine Erfüllung durch Barausgleich beschlossen wurde, durch Eigenkapitalinstrumente erfüllt werden. Die Ermittlung der Zahl der potenziell verwässernden Stammaktien für das Geschäftsjahr zum 30. September 2010 wurde rückwirkend entsprechend angepasst.

Zum 30. September 2011 gab es folgende Bezugsrechte, die zu einer Verwässerung des Gewinns je Aktie hätten führen können:

Ermittlung der Anzahl potenziell verwässernder Stammaktien

Tranche	Ausübungspreis €	Angepasster Ausübungspreis nach IAS 33 €	Durchschnittliche Anzahl der im Umlauf befindlichen Bezugsrechte 30.09.2011	Durchschnittskurs für die Periode ¹⁾ €	Zahl der potenziell verwässernden Stammaktien zum 30.09.2011
2009 ²⁾	0	4,88	244.060	51,54	220.952
2010 ³⁾	0	23,35	123.060	51,54	67.308
2011 ³⁾	0	25,32	91.497	51,54	46.548

1) Volumengewichteter Durchschnittskurs der Aktie Deutsche Börse auf Xetra in der Zeit vom 1. Januar bis 30. September 2011

2) Hierbei handelt es sich um Bezugsrechte auf Aktien im Rahmen des Aktientantiemeprogramms für Vorstandsmitglieder und leitende Angestellte und des Aktientantiemeprogramms der ISE sowie um Bezugsrechte auf GSP-Aktien der ISE.

3) Hierbei handelt es sich um Bezugsrechte auf ATP-Aktien für Vorstandsmitglieder und leitende Angestellte sowie um Bezugsrechte auf ATP-Aktien der ISE.

Da der volumengewichtete durchschnittliche Aktienkurs über den angepassten Ausübungspreisen der Tranchen 2008 bis 2011 lag, gelten diese Bezugsrechte im Sinne von IAS 33 als verwässernd.

Ermittlung des verwässerten und unverwässerten Ergebnisses je Aktie

	30.09.2011	3. Quartal zum 30.09.2010 ¹⁾	30.09.2011	Geschäftsjahr zum 30.09.2010 ¹⁾
Zahl der Aktien, die sich am Anfang der Periode im Umlauf befanden	186.043.003	185.942.821	185.942.801	185.922.690
Zahl der Aktien, die sich zum 30. September im Umlauf befanden	186.043.003	185.942.801	186.043.003	185.942.801
Gewichteter Durchschnitt der Aktien im Umlauf	186.043.003	185.942.821	186.031.625	185.936.260
Zahl der potenziell verwässernden Stammaktien	304.359	637.403	334.808	720.096
Gewichteter Durchschnitt der Aktien für die Berechnung des verwässerten Ergebnisses je Aktie	186.347.362	186.580.224	186.366.433	186.656.356
Konzern-Periodenüberschuss (Mio. €)	315,3	161,3	706,9	479,0
Ergebnis je Aktie (unverwässert) (€)	1,69	0,87	3,79	2,58
Ergebnis je Aktie (verwässert) (€)	1,69	0,87	3,79	2,57

1) Um die Vergleichbarkeit mit den Angaben für die Berichtsperiode zu erhöhen, wurde die Zahl der potenziell verwässernden Stammaktien entsprechend bereinigt. Das verwässerte Ergebnis je Aktie hat sich für das Geschäftsjahr zum 30. September 2010 sowie für das dritte Quartal 2010 infolge dieser Bereinigung nicht verändert.

8. Wesentliche Geschäftsbeziehungen zu nahe stehenden Unternehmen

Wesentliche Beziehungen zu assoziierten Unternehmen

	Betrag der Geschäftsvorfälle				Ausstehende Salden	
	30.09.2011	3. Quartal zum 30.09.2010	30.09.2011	Geschäftsjahr zum 30.09.2010	30.09.2011	30.09.2010
	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €
Darlehen von der Scoach Holding S.A. an die Deutsche Börse AG im Rahmen des Cash-Poolings	0	0	0	0	-12,6	-3,4
Dienstleistungen der Deutsche Börse AG für die Scoach Europa AG	1,3	1,5	4,1	4,5	1,8	2,4
Darlehen der Deutsche Börse AG an die Indexium AG	0	0	0	0	3,5	0
Betrieb der Handels- und Clearingsoftware durch die Deutsche Börse AG (zum 30. September 2010 Deutsche Börse Systems AG) für die European Energy Exchange AG und verbundene Unternehmen	2,5	2,6	7,3	7,1	2,8	1,0
IT-Dienstleistungen und Infrastruktur durch die International Securities Exchange, LLC für die Direct Edge Holdings, LLC	0,2	0,6	0,4	2,2	0,3	0,4
Entwicklung und Betrieb des Systems Link Up Converter durch die Clearstream Services S.A. für die Link Up Capital Markets, S.L.	0,4	0,5	1,3	1,5	0,5	0,9
Geldmarktgeschäfte der European Commodity Clearing AG mit der Clearstream Banking S.A. und hierfür gezahlte Zinsen ¹⁾	0	-0,1	0	-0,3	-0,1	-433,9
Geschäftsbeziehungen im Rahmen der Goldverwahrung zwischen der Clearstream Banking AG und der Deutsche Börse Commodities GmbH	0,3	0,2	0,7	0,5	-0,4	-0,3
Sonstige Beziehungen zu assoziierten Unternehmen	-	-	-	-	-0,1	-0,5
Summe					-4,3	-433,4

1) Die European Commodity Clearing AG ist eine Tochtergesellschaft der European Energy Exchange AG, die als assoziiert eingestuft ist.

Wesentliche Beziehungen zu sonstigen nahe stehenden Unternehmen

	Betrag der Geschäftsvorfälle				Ausstehende Salden	
	3. Quartal zum		Geschäftsjahr zum		30.09.2011	30.09.2010
	30.09.2011	30.09.2010	30.09.2011	30.09.2010		
Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €	
Büro- und administrative Dienstleistungen der Eurex Zürich AG für die SIX Swiss Exchange AG	5,9	3,8	18,0	16,6	20,1	2,2
Im Rahmen der Akquisition bereitgestelltes Darlehen der SIX Group AG für die STOXX Ltd. und hierfür angefallene Zinsen	0	-0,2	-0,2	-0,4	-6,2	-15,4
Büro- und administrative Dienstleistungen der SIX Group AG für die STOXX Ltd.	0	-1,1	-1,3	-2,5	-1,3	-1,1
Büro- und administrative Dienstleistungen der SIX Swiss Exchange AG für die Eurex Zürich AG	-1,6	-1,9	-6,3	-6,0	-0,6	-0,7
Betrieb und Entwicklung von Eurex-Software durch die Deutsche Börse AG (zum 30. September 2010 Deutsche Börse Systems AG) für die SIX Swiss Exchange AG	4,2	4,2	12,5	13,3	2,7	2,7
Büro- und administrative Dienstleistungen der SIX Swiss Exchange AG für die Eurex Frankfurt AG	-2,4	-2,1	-5,5	-4,6	-0,3	-0,5
Erlösweiterleitung der Eurex-Entgelte von der Eurex Zürich AG an die SIX Swiss Exchange AG	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	-69,7	-14,0
Betrieb und Entwicklung von Kontro durch die Deutsche Börse AG (zum 30. September 2010 Deutsche Börse Systems AG) für die Brain Trade Gesellschaft für Börsensysteme mbH	2,8	3,5	9,7	11,8	2,4	1,5
Betrieb des Parketthandelssystems durch die BrainTrade Gesellschaft für Börsensysteme mbH für die Deutsche Börse AG	0,9	-2,1	4,1	-6,5	0	-0,8
Sonstige Beziehungen zu Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	-	-	-	-	0,1	0,5
Summe					-52,8	-25,6

Geschäfte mit Personen in Schlüsselpositionen

Personen in Schlüsselpositionen sind Personen, die für die Planung, Leitung und Überwachung der Tätigkeiten der Gruppe Deutsche Börse direkt oder indirekt zuständig und verantwortlich sind. Die Gruppe Deutsche Börse zählt die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats für Zwecke des IAS 24 zu Personen in Schlüsselpositionen.

Im Rahmen der geplanten Transaktion der Gruppe Deutsche Börse mit der NYSE Euronext hat die Deutsche Börse AG mit der Deutsche Bank AG, Frankfurt am Main, und Mayer Brown LLP, Washington, Verträge über den Bezug von Beratungsdienstleistungen abgeschlossen. In der Berichtsperiode waren zwei Mitglieder des Aufsichtsrats der Deutsche Börse AG gleichzeitig in Schlüsselpositionen dieser Gesellschaften tätig. Im Geschäftsjahr zum 30. September 2011 hat die Gruppe Deutsche Börse in Zusammenhang mit dieser Transaktion insgesamt 2,1 Mio.€ für Beratungsleistungen an die Deutsche Bank AG und Mayer Brown LLP gezahlt.

Darüber hinaus besteht zwischen der Deutsche Börse AG und Herrn Richard Berliand, der Mitglied des Aufsichtsrats der Deutsche Börse AG ist, ein Vertrag über den Bezug von Beratungsdienstleistungen. Wesentliche Inhalte dieses Vertrags umfassen Strategien für eine wettbewerbsorientierte Positionierung des neuen Clearinggeschäfts der Deutsche Börse AG im Marktumfeld sowie Beratungsdienstleistungen im Zusammenhang mit wesentlichen strategischen Projekten. Im Geschäftsjahr zum 30. September 2011 hat die Gruppe Deutsche Börse Zahlungen in Höhe von 0,1 Mio. € für den Bezug von Beratungsdienstleistungen an Herrn Berliand geleistet.

Weitere Transaktionen mit nahe stehenden Unternehmen

Im Rahmen der in Erläuterung 2 dargestellten Transaktion zwischen der Deutsche Börse AG und der SIX Swiss Exchange AG wurde vereinbart, dass der Deutsche Börse AG mit Wirkung zum 1. Januar 2012 die Eurex-Umsätze und -Gewinne in voller Höhe zufließen; bisher ist im Konzernabschluss der Deutsche Börse AG ein wirtschaftlicher Anteil von 85 Prozent enthalten. Im Gegenzug erhält die SIX Swiss Exchange AG ein Entgelt von 295 Mio. € in bar und 5.286.738 Anteile an der Alpha Beta Netherlands Holding N.V. Die per 30. September 2011 ausgewiesene Verbindlichkeit der Deutsche Börse AG gegenüber der SIX Group AG beträgt 491,6 Mio. € und setzt sich zusammen aus dem Barwert der Barkomponente in Höhe von 292,0 Mio. € und der auf Basis des Marktpreises zum 30. September 2011 bewerteten Aktienkomponente in Höhe von 199,6 Mio. €. Der Abschluss der Transaktion wird für 2012 erwartet.

9. Mitarbeiter

Mitarbeiter

	30.09.2011	3. Quartal zum 30.09.2010	30.09.2011	Geschäftsjahr zum 30.09.2010
Im Periodendurchschnitt beschäftigt	3.532	3.506	3.502	3.555
Am Bilanzstichtag beschäftigt	3.564	3.507	3.564	3.507

Unter Berücksichtigung von Teilzeitkräften betrug die Mitarbeiterkapazität im Quartalsdurchschnitt 3.289 Mitarbeiter (3. Quartal 2010: 3.254). Der Anstieg der Mitarbeiterkapazität ist im Wesentlichen durch den Erwerb der Open Finance S.L. und durch strategische Projekte bedingt.

10. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Die Deutsche Börse AG hat am 27. Oktober 2011 beschlossen, ein Aktienrückkaufprogramm auf Grundlage der derzeitigen Ermächtigung durch die Hauptversammlung durchzuführen. Das Aktienrückkaufprogramm dauert bis zum Abschluss des Zusammenschlusses der Deutsche Börse und der NYSE Euronext an, jedoch längstens bis zum 31. Dezember 2011. Das gesamte Rückkaufvolumen beläuft sich auf ca. 100 Mio. €. Das Aktienrückkaufprogramm ist auf die Anzahl an Deutsche Börse Aktien begrenzt, welche – nach Ausführung eines entsprechenden Aktienrückkaufprogramms der NYSE Euronext in Höhe von bis zu US\$100 Mio. – das Verhältnis der Altaktionäre der Deutsche Börse von 60 Prozent und der Altaktionäre der NYSE Euronext von 40 Prozent an der Alpha Beta Netherlands Holding N.V., nach Abschluss des Zusammenschlusses der Deutsche Börse mit der NYSE Euronext, aufrechterhält.

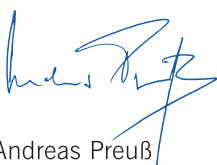
Frankfurt am Main, den 27. Oktober 2011

Deutsche Börse AG

Der Vorstand



Reto Francioni



Andreas Preuß



Frank Gerstenschläger



Michael Kuhn



Gregor Pottmeyer



Jeffrey Tessler

Bescheinigung nach prüferischer Durchsicht

An die Deutsche Börse AG, Frankfurt am Main

Wir haben den verkürzten Konzernzwischenabschluss – bestehend aus verkürzter Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Gesamtergebnisrechnung, Kapitalflussrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung sowie ausgewählten Anhangangaben – und den Konzernzwischenlagebericht der Deutsche Börse AG, Frankfurt am Main, für den Zeitraum vom 1. Januar bis 30. September 2011, die Bestandteile des Quartalsfinanzberichts nach § 37x Abs. 3 WpHG sind, einer prüferischen Durchsicht unterzogen. Die Aufstellung des verkürzten Konzernzwischenabschlusses nach den IFRS für Zwischenberichterstattung, wie sie in der EU anzuwenden sind, und nach den IFRS für Zwischenberichterstattung, wie sie vom International Accounting Standards Board (IASB) verlautbart worden sind, und des Konzernzwischenlageberichts nach den für Konzernzwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, eine Bescheinigung zu dem verkürzten Konzernzwischenabschluss und dem Konzernzwischenlagebericht auf der Grundlage unserer prüferischen Durchsicht abzugeben.

Wir haben die prüferische Durchsicht des verkürzten Konzernzwischenabschlusses und des Konzernzwischenlageberichts unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze für die prüferische Durchsicht von Abschlüssen vorgenommen. Danach ist die prüferische Durchsicht so zu planen und durchzuführen, dass wir bei kritischer Würdigung mit einer gewissen Sicherheit ausschließen können, dass der verkürzte Konzernzwischenabschluss in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den IFRS für Zwischenberichterstattung, wie sie in der EU anzuwenden sind, und nach den IFRS für Zwischenberichterstattung, wie sie vom IASB verlautbart worden sind, und der Konzernzwischenlagebericht in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den für Konzernzwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG aufgestellt worden sind. Eine prüferische Durchsicht beschränkt sich in erster Linie auf Befragungen von Mitarbeitern der Gesellschaft und auf analytische Beurteilungen und bietet deshalb nicht die durch eine Abschlussprüfung erreichbare Sicherheit. Da wir auftragsgemäß keine Abschlussprüfung vorgenommen haben, können wir einen Bestätigungsvermerk nicht erteilen.

Auf der Grundlage unserer prüferischen Durchsicht sind uns keine Sachverhalte bekannt geworden, die uns zu der Annahme veranlassen, dass der verkürzte Konzernzwischenabschluss in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den IFRS für Zwischenberichterstattung, wie sie in der EU anzuwenden sind, und nach den IFRS für Zwischenberichterstattung, wie sie vom IASB verlautbart worden sind, oder dass der Konzernzwischenlagebericht in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den für Konzernzwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG aufgestellt worden ist.

Frankfurt am Main, den 27. Oktober 2011

KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Braun
Wirtschaftsprüfer

Beier
Wirtschaftsprüfer

Kontakt

Investor Relations

Telefon +49-(0) 69-2 11-1 16 70

Fax +49-(0) 69-2 11-1 46 08

E-Mail ir@deutsche-boerse.com

www.deutsche-boerse.com/ir

Publikationsservice

Den Geschäftsbericht 2010 erhalten Sie über den Publikationsservice der Gruppe Deutsche Börse:

Telefon +49-(0) 69-2 11-1 15 10

Fax +49-(0) 69-2 11-1 15 11

Downloads unter www.deutsche-boerse.com

Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit schriftlicher Genehmigung des Herausgebers

Verzeichnis der eingetragenen Marken

AlphaFlash[®], DAX[®], Eurex Bonds[®], GC Pooling[®], TRICE[®], Xetra[®], Xetra-Gold[®] und XTF[®] sind eingetragene Marken der Deutsche Börse AG.

STOXX[®] ist eine eingetragene Marke der STOXX Ltd.

Wichtiger Hinweis

Zusätzliche Informationen und wo diese zu finden sind

Im Zusammenhang mit dem angestrebten Unternehmenszusammenschluss der NYSE Euronext und der Deutsche Börse AG hat die Alpha Beta Netherlands Holding N.V. („Holding“) ein Registration Statement (Form F-4) bei der U.S. Securities and Exchange Commission („SEC“) eingereicht, das die SEC am 3. Mai 2011 für wirksam erklärt hat. Das Registration Statement enthält (1) ein Proxy Statement von NYSE Euronext, das zugleich einen Prospekt für Holding darstellt, der im Zusammenhang mit der außerordentlichen Hauptversammlung der NYSE Euronext am 7. Juli 2011 verwendet wurde, und (2) einen Angebotsprospekt, der zugleich im Zusammenhang mit dem Angebot von Holding zum Erwerb der Aktien von US-Aktionären der Deutsche Börse AG verwendet wird. Holding hat außerdem eine Angebotsunterlage bei der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht („BaFin“) eingereicht, deren Veröffentlichung von der BaFin gestattet wurde und die entsprechend den Vorschriften des Wertpapiererwerbs- und Übernahmegesetzes („WpÜG“) am 4. Mai 2011 veröffentlicht wurde.

Investoren und Inhaber von Wertpapieren werden gebeten, das endgültige Proxy Statement/den Prospekt, den Angebotsprospekt, die Angebotsunterlage, die Änderung des Tauschangebots und die im Zusammenhang mit dem Tauschangebot veröffentlichten weiteren begleitenden Informationen bezüglich der angestrebten Transaktion zu lesen, weil hierin wichtige Informationen enthalten sein werden. Eine kostenlose Kopie des endgültigen Proxy Statement/des Prospekts, des Angebotsprospekts sowie weiterer Dokumente, die von NYSE Euronext und Holding bei der SEC eingereicht wurden, können Sie auf der Website der SEC unter www.sec.gov erhalten. Das Proxy Statement/der Prospekt sowie die weiteren Dokumente können ferner auf der Website von NYSE Euronext unter www.nyse.com kostenfrei abgerufen werden. Die Angebotsunterlage, die Änderung des Tauschangebots und die im Zusammenhang mit dem Tauschangebot veröffentlichten weiteren begleitenden Informationen sind auf der Website der Holding unter www.global-exchange-operator.com verfügbar.

Dieses Dokument stellt weder ein Angebot zum Kauf noch eine Aufforderung zur Abgabe eines Angebots zum Verkauf von Aktien der Holding, der Deutsche Börse AG oder der NYSE Euronext dar. Die endgültigen Bedingungen und weitere das Übernahmeangebot betreffende Bestimmungen sind in der Angebotsunterlage, deren Veröffentlichung durch die BaFin gestattet worden ist, und in den bei der SEC eingereichten Dokumenten enthalten.

Wertpapiere werden ausschließlich mittels eines Prospekts angeboten, der den Anforderungen von Sec. 10 des U.S. Securities Act von 1933 in seiner geltenden Fassung sowie anwendbaren europäischen Vorschriften genügt. Das Tauschangebot und die Angebotsunterlage sowie die Änderung des Tauschangebots stellen keine Abgabe, Veröffentlichung oder öffentliche Bewerbung eines Angebots gemäß den Gesetzen und Rechtsvorschriften anderer Rechtsordnungen als denen Deutschlands, des Vereinigten Königreichs und der Vereinigten Staaten dar. Die maßgeblichen endgültigen Bedingungen der angestrebten Transaktion zum Zusammenschluss von Unternehmen werden in den Informationsdokumenten veröffentlicht, die Gegenstand der Prüfung durch die zuständigen europäischen Börsenaufsichtsbehörden sind.

Vorbehaltlich bestimmter Ausnahmen, insbesondere für qualifizierte institutionelle Investoren (tekikaku kikan toshika) im Sinne von Artikel 2 Abs. 3 (i) des japanischen Wertpapier- und Börsengesetzes (Financial Instruments and Exchange Act, Gesetz Nr. 25 von 1948, in der jeweils geltenden Fassung), wird das Tauschangebot weder unmittelbar noch mittelbar – auch nicht durch die Nutzung des Postwegs oder durch andere Mittel oder Instrumente des inländischen oder internationalen Geschäftsverkehrs (u. a. Übertragung per Fax, Telefon oder Internet) oder durch Einrichtungen einer Wertpapierbörse – in Japan unterbreitet. Daher ist der Versand dieser Bekanntmachung oder jeglicher begleitender Unterlagen auf dem Postweg oder deren anderweitige Verbreitung, Weiterleitung oder Übermittlung in, nach oder aus Japan unzulässig.

Die Aktien der Holding wurden nicht nach den jeweils anwendbaren wertpapierrechtlichen Vorschriften Japans zugelassen. Eine solche Zulassung ist auch nicht geplant. Somit dürfen die Aktien der Holding, vorbehaltlich bestimmter Ausnahmen, insbesondere für qualifizierte institutionelle Investoren (tekikaku kikan toshika) im Sinne von Artikel 2 Abs. 3 (i) des japanischen Wertpapier- und Börsengesetzes (Financial Instruments and Exchange Act, Gesetz Nr. 25 von 1948, in der jeweils geltenden Fassung), nicht in Japan zum Verkauf angeboten oder verkauft oder Personen in Japan – auch nicht für deren Rechnung oder zu deren Gunsten – zum Verkauf angeboten oder verkauft werden.

Zukunftsgerichtete Aussagen

Dieses Dokument enthält in die Zukunft gerichtete Aussagen über NYSE Euronext, Deutsche Börse AG, Holding, die erweiterte Gruppe und andere Personen, die Ausführungen über die angestrebte Transaktion zum Zusammenschluss von Unternehmen, die Wahrscheinlichkeit, dass diese Transaktion zum Abschluss gebracht werden kann, die Auswirkungen der Transaktion auf die Geschäfte von NYSE Euronext oder Deutsche Börse AG oder andere Ausführungen, die sich nicht auf historische Fakten beziehen, enthalten können. Solche zukunftsgerichteten Aussagen unterliegen stets Risiken und Ungewissheiten, da sie sich auf in der Zukunft liegende Ereignisse beziehen bzw. von Umständen abhängen, deren Eintritt ungewiss ist. Zukunftsgerichtete Aussagen stellen keine Zusicherung einer zukünftigen Wertentwicklung, der tatsächlichen Unternehmensergebnisse, Finanzlage oder Liquiditätslage dar, und die Entwicklung des Industriezweigs, in dem Deutsche Börse AG und NYSE Euronext tätig sind, kann wesentlich von der Darstellung oder der Andeutung in der zukunftsgerichteten Aussage auf dieser Internetseite abweichen. Die in die Zukunft gerichteten Aussagen treffen eine Aussage allein zum Zeitpunkt ihrer Abgabe. Vorbehaltlich zwingender gesetzlicher Regelungen werden Holding, Deutsche Börse AG und NYSE Euronext zukunftsgerichtete Aussagen – sei es auf Grund von neuen Informationen, zukünftigen Ereignissen oder aus anderem Grund – weder aktualisieren noch öffentlich korrigieren.

Herausgeber

Deutsche Börse AG
60485 Frankfurt am Main
www.deutsche-boerse.com

Oktober 2011

Bestellnummer 1005-4254